

**Erscheint täglich**  
früh 6½ Uhr.

**Redaktion und Expedition**  
Geburtsstätte 8.  
Sprechstunden der Redaktion.  
Mittwochabend 10—12 Uhr.  
Nachmittag 5—6 Uhr.

zur Nr. 100000 eingetragene Wochenschrift nach  
der Rechtsform einer Zeitung.

**Abnahme der für die nächstfolgende**  
**Nummer bestimmten Ausgaben am**  
**Wochenende bis 3 Uhr Nachmittags,**  
**an Samm- und Zeitungen früh bis 7 Uhr.**

In den Filialen für Int.-Ausgabe:

Otto Staven, Universitätsstraße 1.

Leipziger Straße 1.

Katharinenstraße 23 part. u. Königstraße 7.

nur bis 7½ Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

**Nº 26.**

Donnerstag den 26. Januar 1888.

**82. Jahrgang.**

### Amtlicher Theil.

#### Holzauktion.

Greitag, den 27. Januar 1888 sollen von Mittwochabend 15, im sogenannten **Forstreviere Burgau**, dicht an der großen Orla im Forstreviere Burgau,  
120 starke Abraumhäuser und  
40 starke Baumhäuser unter den an Ort und Stelle öffentlich anhängenden Bedingungen und der üblichen Auszahlung an den Weisestellenden verkaufst werden.

Zusammenkunft: auf obigen Schläge.

Leipzig, am 10. Januar 1888.

Des Rathes Forst-Deputation.

#### Unholz-Auktion.

Greitag, den 3. Februar c. sollen von Mittwochabend 9 Uhr an auf dem Schläge im Rosenthal, in der Nähe der sogenannten Schleife, zwischen dem Fahrtweg und der Pleiße.

25 Eichen-Rugflöcher	51—96 cm Mittelh. u. d.	7 Münzg.
23 Buchen	30—61 *	3—7 *
1 Linden	36 *	5 *
20 Nüthen	21—55 *	5—10 *
14 Weißb.	23—40 *	4—9 *
4 Eichen	15—25 *	4—7 *
1 Ahorn	26 *	4 *
30 Eltern	19—39 *	4—14 *

gewisse Stücke Scherzhölzer und  
30 Richtenstangen unter den im Termine öffentlich anhängenden Bedingungen und der üblichen Auszahlung an Ort und Stelle meistestend verkaufst werden.

Zusammenkunft: auf dem obengenannten Schläge.

Leipzig, am 23. Januar 1888.

Des Rathes Forst-Deputation.

#### Gesucht

wie der am 30. Oktober 1855 in Italien geborene Schriftsteller

Paul Emil August Wittmann,

weiter zur Sicherheit für seine der öffentlichen Unterstützung anhängenden Rechte anzuhaben ist.

Leipzig, den 23. Januar 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

(Armenamt.)

A. H. V. 1. 2 und 3. - Wolf. Wendt.

#### Bekanntmachung.

Nachdem die Frankfurter der Branschegesellschaft in Leipzig und Umgegend — einzigt, Braunschweig — sowie die Frankfurter des Fleischers und Seifenherstellers Leipzig — eingeladen, Hörnle — Ich mit dem 31. vorigen bei 15. dieses Monats aufgetreten habe, nimmt die unterzeichnete Halle Werner Branschegesellschaft, die mittels verschiedenartiger Mitglieder dieser Galerie in Verbindung stehen, diese Antrittssitzung zu machen, daß die Spitzen dieses 3. Zuges, vom 31. Januar c. an getrennt, mittels voneinander absondernd bei der Fleischergesellschaft neue Anstellung zu bringen sind.

Bei Nichtbeachtung der Weisheit seines der Frankfurter der 28. 29. und 31. des Kreiswirtschaftsratssitzes ein.

Leipzig, am 23. Januar 1888.

Die Ortsfrankfurter für Leipzig und Umgegend.

Albert Brodhans,

Vorsitzender.

2.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Der Zwischenfall an der französischen Grenze.

Der Vorfall bei Trier, wo der deutsche Grenzaufseher Hahnemann den französischen Major Barberot aus deutschem Gebiet auf den Tag betraf und ihn entwarf, identifiziert nicht zu absoluten Beurteilungen und erregten diplomatischen Verhandlungen führen zu können, wie die Halle Schmelz und Aachen, aber es läßt sich nicht vernehmen, daß der Bericht der "Agence Havas" einen Anlaß dazu genommen hat. In dem Bericht soll der Durchgang erregt werden, daß ein barfüßiger Franzose, der sich auf der Würzburgmägde befindet, durch einen lädierten deutschen Grenzaufseher in eine Halle gebracht worden ist und daß dieser ohne jede vernünftige Veranlassung schändliche Gewalt angewandt habe. Genua wie beim Halle Schmelz wird von französischer Seite behauptet, daß sich der Zusammenstoß mit dem deutschen Beamten an der Grenze und war so vollzogen, daß ein Verbrauchungsstreit gegen den Franzosen begangen wurde. Dem Major Barberot wird aus der "Agence Havas" das Gegenteil aufgestellt, daß er ein höchst vertrauenswürdig Mann sei, der 30 Jahre lang als Konsul ausliefern große Erfahrung besitzt, also ist nach dieser Darstellung der Schlag gerechtfertigt, daß der deutsche Grenzaufseher einen hohen Grad von Unkenntnis der Sachlage über von diesem Willen vertrieb, er war zur Entwaffnung mit Jagdschein verfehlten Barberot schreibt.

Ganz anders lautet der Bericht der "Volksinger Zeitung". Dasselbe hat den Grenzaufseher Hahnemann den Barberot auf deutsches Gebiet gegen betroffen und in der sehr nahe liegenden Meinung, daß er es mit einem der zahlreichen Wälle habe zu tun, die an der Grenze ihr Wesen treiben, ihm das Gesetz abgenommen. Unmöglich ist Barberot im Urtheil, als er den Tag auf deutschem Boden oblag, die Unterhaltung wird darüber vorwiegend volle Klarheit verfehren. Abgesehen von der offensiven Absicht der "Agence Havas", den Sudetenwall von Guenin Barberot's zu fälschen, liegt nichts vor, was zu der Behauptung Anlaß geben könnte, es werde sich daraus ein neuer Streitfall zwischen den beiden Nachbarstaaten entwickeln, im Gegentheil ergiebt sich aus dem bisherigen Schweigen der französischen Regierung, daß sie der Angelegenheit keine größere Bedeutung beilegt, als ihr zuliegt. Wer auf fremdem Gebiet mit den Waffen in den Hand betroffen wird, befindet unter den französischen Verbündeten, welche die Befreiung der französischen Städte und der Befreiung des Reichsstadt als gemeinsame Ziel gesetzt haben.

\* Die bayerische Regierung hat fürstlich bei ihrer Staatsbaubehörden beauftragt, die bei dem Bau des Nord-Ostsee-Kanals beschäftigt werden sollen. Auch die übrigen größeren Bundesstaaten haben den gegebenen Zuländerungen gleich Beanteil zum Kanalbau gestellt. Der kaiserlichen Bauverwaltung, welche bisher aus den Regierungsgebäuden bzw. Büro- und Justizgebäuden besteht, ist als drittes Mitglied der "Königl. Bau- und Wasserbau-Inspecteur" bestimmt beigetreten. Zum Justizgebäude

der genannten Kommission ist der Amtsrichter Wermuth aus Braunsfeld ernannt.

\* Auf Berlin wird der "Kölner Zeitung" geschrieben:

Mit wahrer Detektion begegnet man in den letzten Seiten der "Kölner Zeitung" einer gerichtlichen Urtheilserklärung, welche im letzten Wege gezeigt wird, daß das Recht zu verhindern und das Recht zu föhlen in die Übereinstimmung des Rechtsstreites zu leiten und zu erläutern. Solche Wiederaufnahmen sind manchmal rechtlich der Entscheidungen des Reichsgerichts in den Titeln und Gesetzesanträgen, als Grundsatz der Rechtsprechung der französischen Republik, die Sache so darstellen, als ob der

Reichstag eine solche Meinung Frankreichs über die Rechtsprechung des Reichsgerichts bestimmt hätte, obwohl dies erheblich anders ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs mindestens eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.

Die erhaltenen und die "Brotzeitlichen" Ergebnisse müssen übertrieben verstanden werden, da Blasius hat, eine bedeutende internationale Politik, die Spanien des Kaiserreichs ist kaum genug, so das gewöhnliche Minister des Reichs bestimmt eine offizielle Unterschaltung seitens des Kaiserreichs erfordert hätte. So kann jedoch nicht bestimmt werden, ob die Befreiung des Reichsgerichts bestimmt ist.





### Anlieferung von Brückensahrbahn - Belagbohlen.

Bei Erneuerung des oberen Fahrbahnlagers der höheren Straßenbrücke in Borsdorf nach die Fertigstellung von 475 qm Beläge erforderlich.

Die Beläge haben auf rechteckigem Holze zu liegen und sind in paralleler, aus dem Steine zu schreibenden Schichten von je 3 m Breite, 10 cm Stärke und 15-20 cm Breite zu liefern und zwar bis zum 14. April dieses Jahres.

Die günstige Offerten sind auf den Preis von 10 Pfennigen pro Quadratmeter zu stellen und sie

derzeit am 10. Februar 1888, Borsdorf, 10 Uhr, verklungen und mit der Kastenkarte „Belagsanlieferung“ werden bei der mitunterzeichneten Königl. Bauverwaltung eingereicht, welche deren Fertigung in Abgängen einer ertragreichen Bewerber erfolgen wird. Die Rücksicht unter letzterem, sowie die Wahrung sämtlicher Angebote behält man sich vor.

Wie am 25. Februar ist. Obdurch die Bewerber an ihre Offerten gebunden und die bis dahin ohne Ausnahme gebliebenen Angebote sind als abgerufen zu betrachten.

Borsdorf, am 20. Januar 1888.

Königl. Straßen- und Wasserbau-Inspektion.

Dohner. Voigt.

### Leipzig-Borsdorfer Bau-Gesellschaft.

Wir haben hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der Dienstag, den 14. Februar 1888, Nachmittags 4 Uhr, im Geschäftssaal der Herren J. Wittner & Co. in Leipzig, Brühl 71, stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ein.

#### Tagesordnung:

1. Bericht des Geschäftsbüros und Rechnungsabschlusses für das Jahr 1887.
2. Entlastung des Vorstandes durch die Gesellschafterversammlung.
3. Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds an Stelle des Herrn Alphonse Jacobson in Leipzig, welches bestimmt aufzutreten, aber nicht wählen.
4. Berichtigung und Bestätigung über etwaige von Aktionären zu fessende Anträge, welche nach der Bekanntmachung des § 23 der Statuten innerhalb acht Tagen nach Erhalt dieser Bekanntmachung schriftlich beim Geschäftsbüro eingebracht werden müssen.
5. Gleichzeitig werden die Aktionäre zu einer ebenfalls an denselben Tag, Nachmittags 4 Uhr, in dem obengenannten Saale abzuholenden besonderen Generalversammlung einzuladen.

Die Zusammendrängung dieser besondern Generalversammlung bittebt.

Bestätigung über das Ratszeug des Hauses des Hauses durch Ratsauftrag des Rechtes.

Das Treffen der ob erörterten wie außerordentlichen Generalversammlung wird nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche in Gemäßheit des § 23 der Statuten sich bis zum Beginn der Versammlung durch Bezeugung der Akteure oder der entsprechenden Deputirtheit legitimieren. Es können auch Akteure, welche in diesen Generalversammlungen vertreten werden sollen, am 14. Februar dieses Jahres, Versammlung von 9 bis 12 Uhr, im Geschäftssaal der Herren J. Wittner & Co. wiedergefunden werden.

Der Geschäftsbüro für das Jahr 1888 kann von den Aktionären vom 6. Februar 1888 ab in dem obengenannten Geschäftssaal abgeholt werden.

Borsdorf, den 25. Januar 1888.

### Leipzig-Borsdorfer Bau-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.

Gustav Platzner, Vorsitzender. Hermann Wittner, J. C. Wilhelm sr.



Allgemeines Denaturierungsmittel.  
Nachdem wir von Königl. Sätsche, Finanzministerium als amtliche Einschätzung ernannt worden, sind wir in der Lage, das allgemeine Denaturierungsmittel für Spiritus

(2 Baumwolle Holzgeist und 1 Baumwolle Pyridinbasen laut Gesetz vom 15. December 1887) regelmäßig in steueramtlich plombierten Ballons abzugeben.

Gebr. Döllfus, Chemische Fabrik, Chemnitz in Sachsen.



Man versieht sich auf d. Vortheilhafteste mit passenden Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken im Magazin kunstgewerblicher Artikel, welche auf das Elegante mit allen möglichen Schmuck in Calvrepoli, Bruce-Pamé, Eisen u. c., in- und ausländischen Majoliken, reizende Aufsicht in Porzellan- und Bisquit-Fantasi-Gegenständen, wie auch Japan- und China-Waren, Wiener und Offenbacher Lederwaren, Pariser Bijouteries, Ball- u. Gesellschafts-Schmuck ausgestattet ist, ferner eine Abteilung für Segmente, welche nur 3 Mark pro Stück kosten und in welcher sämtliche vorher genannte sind, es liegt hier im Leben, welche ja auf das Vortheilhafteste mit wahren Geschenksgütern verglichen wird, sich zu überzeugen bei Eduard Tovar, Petersstraße 36, Passegge.

**Glatte Double-Tricot-Tailen**  
schwarz und farbig in allen Größen zu  
2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00  
und 7.50.

**Blousen, Tricot-Tailen,**  
Sommer- u. Winter-Qualität,  
in ganz bedeutender Auswahl, sowie in allen  
Farben und Fäons  
bekannt billigen Preisen  
Seide, Wolle und Satin.

**Double-Tricot-Tailen**  
mit feiner Perl- und Soutache-Verzierung  
schwarz und farbig in allen Größen zu  
2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00  
und 8.00.

**Universal-**

nicht explodirendes  
Das Hervorragendste auf dem  
!Absolut gefahrlos!

**En gros nur bei Joseph Büttner, Leipzig.**

Im Detail bei nachstehenden Firmen zu beziehen:

- Oscar Bauer, Peterstraße.
- Otto Eckardt, Schönstraße.
- Chr. Fr. Fischer, Dreißiger Straße.
- Joseph Fischer, Grünauer Straße.
- Gustav Franz, Überstraße.
- Otto Franz, Grünauer Straße.
- Bruno Güttlich, Unterstraße.
- Andreas Haack, Zwölfstraße.
- Andreas Haack, Altenberger Straße.
- Emil Höhfeld, Zwölfstraße.
- Julius Hübler, Überstraße.
- Otto B. M. Cramer, Steinweg.
- Franz Schröter, Steinweg.
- Gebr. Klessel, Guntig.
- Gebr. Klessel, Wigand.

40° Cels. Entfärbungspunkt!

**Oel,**  
amerik. Petroleum.  
Gebiete des Beleuchtungsmaterials.  
!Explodirt nicht!

**Universal Oel**  
\* FINKE & PLUMP, BREMEN \*

**Gestickte Mousseline-Kleider,**  
Weiss und Crème,

**Spitzen- und Gaze-Roben,**  
noch geschmackvolles Confectionieren derselben zu civilen Preisen.

**Neuheiten in:**  
Fächern, Blumen, Federn, Bändern.

**Brüsseler Spitzen — und Spitzenfabrikate.**

**Pauline Gruner, Reichsstraße 5—7,**  
Parterre und 1. Etage.

**Reisekörbe** billig! R. Barth,  
Königstraße 24.

**Erstlings-Wäsche**  
vorgelegte Wäsche u. in folge  
eigener Verfehlung aus billigen  
Sachen gratis und franco.

**J. Danziger,**  
Grimmaische Straße 5.

**Damen-Leder - Stiefel**  
vor 6.— an, hergestellt von 8.— an  
jede alle anderen Lederwaren und Reparaturen  
zu den besten billigen Preisen.

**Friedrich Staerk, Johannesplatz 26.**

**Bänder**  
wegen Aufgabe des Artikels zum Kostenpreis.

**Ball-Atlas**  
60 Pfsg.

sowohl Vorrath reicht. Bessere Qualitäten im Verhältnis.

**J. Danziger,** Wäschefabrik.  
Grimm. Str. 5.

**Corsets**  
eine Partie weiss und grau,  
Wert: 3.—6.00,  
für 1.—3. Mark.

**S. Rieser**  
2 Katharinenstr. 2, am Markt.

**Freiherrl. von Tucher**  
15 Flaschen 2.—

**Echt Culmbacher Exportbier**  
16 Flaschen 3.—

**Echt Culmbacher Schankbier**  
20 Flaschen 3.—

**C. E. Werner,**  
Turnerstraße 23.

**Shopfänger**, Bratsänje-Theater,  
Leben, Seite Häuser, Brühl 71.

**Tokayer Medic.-Wein**  
1/2 Bl. 2.50, 1/4 Bl. 1.25, 1/8 Bl. 0.65  
empfiehlt die Weinstube von

**Max Kretschmar & Co.,**  
Markt 7, Borsdorfer Beder's Haus.

**Dampfmolkerei Lüptis**  
empfiehlt ihre  
**hochfeine Tafelbutter**  
pro Bl. 2.20.— gegen Vollmilchbutter.  
Gute gleichmässige Konsistenz eingehalten.

**Für Händler**  
und täglich frisch geräucherte  
**Bücklinge**  
a. Bl. 12 bis 15 Pf. jeder  
so gern Käse zu haben.

**Nicolaistrasse 12.**

**Eulenhaus**  
hinterlassener Roman von E. Marlitt

Beginnt im Januar in der „Gartenlaube“ zu erscheinen. Demelben folgt:  
Die Eulenfar, Roman von E. Marlitt — Das rote Jahr, Roman von  
E. Marlitt — Das Leidensbuch, von Richard Vogt — Arbeit, eine Ge-  
schichte aus alter Zeit von Eman Zwickl; nicht eine simple Erinnerung  
an die beliebtesten berühmten Gräber; ihrer belebende  
Mühle von allen 120 Menschenwerken von herausragenden Schriftsteller.  
Zu beginnen in Februar-Nummmer (Februar 1888, vierter Jahrgang) über 14 Seiten zu 50 Pf. über 200 Seiten zu 25 Pf. Durch die Buchdruckerei.

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 26.

Donnerstag den 26. Januar 1888.

82. Jahrgang.

## Zwei Streichen.

Eine culturgeschichtliche Stütze.  
Von Robert Schweickart.

Auf dem Rücken der Moräne, welche die Giebel der Geister vor der Hohenstraße ausstreckten, deren Scheitel die gotische Kathedrale und Altstadt von Saarbrücken tragen, zieht sich von dem Flügel St. François gen. Dom die Burgstraße hin. In dieser etwas schmalen und steilen Straße hatten bis zur Zeit, als noch die Grauen von Saarbrücken, deren Nachkommen heute die Königsstraße von Trier tragen, das Land unter ihrer Oberhoheit hielten, die Patrizierfamilien ihre Wohnhäuser. Hier siedelte sich zu Anfang des vorigen Jahrhunderts der Gründadler der jungen Stadt an und errbaute eine stattliche Häuser, die noch heute durch eine gewisse Vorzüglichkeit ihrer Umgebung sich auszeichnen. Der alte Steinbogen zu lesen vermag, den er auf sich einmerkend, Blatt aus der europäischen Culturgeschichte, dessen erster Wort auf einer ähnlichen Gasse im Herzen von Paris lautet. Der der weltberühmten Rue Daunecampig, deren kleine Häuser wie fernenhäuser mit einem von dem Schreiber und Schriftsteller des Handwerks bedeckten Kästchen auf die höchste Stelle des Hauses aufsteigen, vermittelte zunächst und schmückte das Handwerk bedeutende Ruhm an und erbauete eine städtische Häuser, die noch heute durch eine gewisse Vorzüglichkeit ihrer Umgebung sich auszeichnen. Wer eine Steinplatte zu lesen vermag, den er auf sich einmerkend, Blatt aus der europäischen Culturgeschichte, dessen erster Wort auf einer ähnlichen Gasse im Herzen von Paris lautet. Der der weltberühmten Rue Daunecampig, deren kleine Häuser wie fernenhäuser mit einem von dem Schreiber und Schriftsteller des Handwerks bedeckten Kästchen auf die höchste Stelle des Hauses aufsteigen, vermittelte zunächst und schmückte das Handwerk bedeutende Ruhm an und erbauete eine städtische Häuser, die noch heute durch eine gewisse Vorzüglichkeit ihrer Umgebung sich auszeichnen.

Es war eine verhängnisvolle Stunde gewesen, in der das Land unter die Hölle zum Thron seiner Diktatoren gesetzt, gegen die Herzöge von Saarbrücken angerufen hatte. Der Vater war gekommen, batte den Gefangenen von Chillon, dessen Tugten den Heldenkampf seines Kaisers angetragen, auf Fücht der Freiheit gezeugt und die Herzöge für alle Zeit über den blauen Ozean liegen, dass es sich drei Jahrhunderte lang, und sie war schwer. Ganz so wie Irland vom sonnigen Albion, so wurde die reiche Stadt von den regierenden Geschwistern unbeschreiblich angeschlagen. Die regierende Stadt nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der Adel aber wurde aller feinen Vorrechte und jenes ganzen politischen Einflusses beraubt, und lediglich an den Ertrag seiner Güter angemessen, musste er unter den schwäbischen Verhältnissen notwendig verarmen. Alle Kämmer und Würden im Staate, die er früher anscheinlich bekleidet hatte, alle höheren Offiziersstellen in den Schweizer Regimentern dagegen wie in der Freiheit waren vom Besitz des Berner Bürgertums abhängig, das selbstverständlich aus dem deutlichen wurde, die Perseum und wissenschaftliche Freiheit flossen.

Da lag er denn auf seinen engen, kleinen, düsternen Burgen, dieser Feind, gleich dem alten schwäbischen Käfer in seinem Geleiste, und vergleicht seine Übervormacht und Durchsetzung mit den Erinnerungen an die Waffenkreise und Heiligtümer, bei denen seine Vorhaben am Hofe der französischen Herzöge gestanden hatten. Oder er lauschte den oft märchenhaften Erzählungen eines Standesgeschäfts, der sich von Holland oder England zum Kriegsschiff in den indischen Beziehungen hatte annehmen lassen und nun heimgekehrt war, um seine Pension in Ruhe zu verordnen. Auch in der preußischen Armee fand mancher württembergische Edelmann, wenn nicht Schäfe, dann militärischen Tribut.

Was wollten indessen diese abenteuerlichen und fabelhaften Berichte aus dem jenen Morgenlande gegen die Wunderwerke, die von dem nahen Paris eines Tages herüberkam, bedeuten? Nach gestern hatte Frankreich die Söhne seiner Stadt nicht beglückt lassen und jetzt schwamm es in Gold. Der König Sonne, wie Ludwig XIV. genannt wurde, hatte seinem Lande zwar keinen Ruhm, aber auch 2 Milliarden 412 Millionen Francs Schulden hinterlassen, und alle Mittel, selbst die gewaltigsten, zu denen der Regent, Philipp von Orlean, seine Auflage nahm, wollten die leidenschaftlichen Kosten nicht mehr füllen. Das Deficit verschaffte sich, und hatte der König seinen Unterhänden schon hundert Francs in Papier bezahlen müssen, wenn er fünfzig Francs in Münze von ihnen borgen wollte, so ging jetzt das Papiergebeld noch tiefer herunter, die Armen hungernd und die Waisenheime des Regiments, der die Verschwendung seines Vorgängers sagten.

Der Sohn eines schwäbischen Goldschmiedes war der große Baumeister, der plötzlich den glänzenden Bandel schaffte. John Law erhob an dem wirtschaftlich und finanziell reichen Land, und wie der Rattenfänger von Hameln die Kinder, so ließte er das Gold nicht nur Frankreich, sondern den ganzen Welt in die Straße Daunecampig. Er trat als Hauptmann des handelslebenden Europas, Venedig, Amsterdam, Genoa, Brescian, durchdringen und durch seine glänzenden Hände, sein Spielerherz, seine Finanzprojekte in Verhüllung gelegt. Ein schöner Mann von 44 Jahren, lächelnd, breit und im Brust eines Vermögens von zwei Milliarden Francs, genügte wenige Monate, um ihm das unbedeutende Vertrauen des Regenten zu entlocken. Louis XIV. ist überzeugt, daß er es leicht meinte, doch er in seinem innersten Herzen gegen die Tyrannie des Adels und das Priviliegium des Rüttigungsspiels konspirierte. Jedenfalls spricht der Künftige, daß er sein ganzes Vermögen aufs Spiel stelle, dafür, daß er an sein eigenes System glaubt. Der Regent und die Genossen seiner Adelsversammlungen glaubten festlich, daß er nur gekommen wäre, um seine Schulden Ludwig XIV. zu bezahlen und ihnen die Mittel zu ihrem kostspieligen Lustleben zu verschaffen. Ihre Unersättlichkeit zogte ihn zu Grunde.

So begannen denn die Gründungen, das Börsenspiel, der Schwund. Mit Freiheit giebt man über die Aktionen der Compagnie d'Occident her, welche die ungeheurem Landesreichtum an den Münzungen des Mississippi bewilligte und das durch einen überreichen Markt für den Handel Frankreichs schaffen sollte. Wie von einem Wirkwunder wurden die Kaufe in die Höhe gerissen. Den Culminationspunkt erreichte aber die Speculationswelle, als Law sein Projekt zur Tugung der Staatsschulden ins Werk legte. Das ist bezeichnend, wenn man bedenkt, daß die länglichen Papiere, die fast jeder, der etwas besaß, liegen hatte, höchstens den vierzigsten Platz ihres Rennwerts unter den Beziehungen nahm sie zum vollen Rennwert unter den Beziehungen annahmen, das ist Verteilung des Kaufpreises der Banknoten in hoher Brüderlichkeit.

Die Comptoirs der Wechselseitigkeit in der Lombardstraße und die Räume der Börse saßen viel zu klein für die Massen waren, die Aktionen kaufen oder verkaufen wollten, so wurde die Rue Daunecampig, welche dem Lombard-Schiffspol parallel laufend, die Lombardstraße mit der Rue auf

Orts verbunden, der Schauspiel der Geschäfte. Von Morgen bis Abend war die hämische Gasse von Leuten vollgestopft, die vor Begehrten brannten, ohne Arbeit ein Vorrecht zu machen und von Hoffnung der Vergewissung in kürzende Hoffnung verfehlten wurden. Pfeilung, Gediente, Kaufleute, Soldaten, hochgetreue Damen, Bürgerfrauen, Höflichkeit, Touristen, Abenteurer, Taschendiebe und Fremde aus allen Ländern Europas — alle von der gleichen Leidenschaft ergriffen, die jeden Standort unterschied antrieb, drängten sich hier zusammen, lächelten, redeten, lärmten und gelächelten oft bis tief in die Nacht hinein, so daß die Einwohner bei Polizei über Sichtung der Nachtruhe klage erhoben. Sonnenlicht und Nachtwache leideten der Polizei, und man kennt die Namen vornehmster Frauen, welche den ganzen Tag nicht aus der Rue Daunecampig weichen und in den nächsten Troubles ihre Wahlzeiten verzeichneten. Ein Speculant mietete eine leere Wohnung in der Straße und wohnte ein merkwürdiges Blatt aus der europäischen Culturgeschichte, dessen erster Wort auf einer ähnlichen Gasse im Herzen von Paris lautet. Der weltberühmte Rue Daunecampig, dessen kleine Häuser wie fernenhäuser mit einem von dem Schreiber und Schriftsteller des Handwerks bedeckten Kästchen auf die höchste Stelle des Hauses aufsteigen, vermittelte zunächst und schmückte das Handwerk bedeutende Ruhm an und erbauete eine städtische Häuser, die noch heute durch eine gewisse Vorzüglichkeit ihrer Umgebung sich auszeichnen.

Es war eine verhängnisvolle Stunde gewesen, in der das Land unter die Hölle zum Thron seiner Diktatoren gesetzt, gegen die Herzöge von Saarbrücken angerufen hatte. Der Vater war gekommen, batte den Gefangenen von Chillon,

des Teufels einer Weinflasche gemauert und starb.

Der Schwader, der in der Straße Daunecampig eine Bettecke bezog, vermietete Werkstatt und Dreieck zu Sigen an Damas, hielt Fäden, Papier und Tinte für die Verfächterei seit nun erworb damit zweihundert Francs täglich. Es gab Leute, die dadurch Geld verdienten, doch sie rückten zum Schreibtisch bergauf. Ein Soldat machte auf diese Weise 50.000 Francs, und ein Soldat verdiente auf dieselbe Art so viel Geld, daß er sich kostümiert auf einer blauen Gasse gekleidet. Die Reformation war gereift, aber die Tochter des Vaters blieb auf dem „bestreiten“ Canton liegen, doch es fiel drei Jahrhunderte lang auf, und sie war schwer. Ganz so wie Irland vom sonnigen Albion, so wurde die reiche Stadt von den regierenden Geschwistern unbeschreiblich angeschlagen. Die regierende Stadt nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen. Am schwersten aber lastete die Herrschaft ihrer Erzherren von Bern auf dem eisfrohen glänzenden Jubelalder der Stadt. Den Städten waren wenigstens der Schein ihrer municipalen Freiheiten und alle jene Privilegien geblieben, welche sie schon vorher zum Nachtheile der ländlichen Bevölkerung aufgezeigt hatten. Auf dem Land ward zwar die Leibesfreiheit aufgehoben, jedoch ohne deren Kosten zu befürchten, und eine Art demokratische Gemeindeverfassung eingeführt. Der regierende Canton hat nicht nur nichts, um den Wohlstand des Landes zu erhalten, sondern legte vielmehr den Landeswirthschaft, der Industrie und dem Handel die größten Hindernisse in den Weg, um keine Konkurrenz möglich zu machen. Von den Wegen wurde nur die nach Bern führende Hauptstraße in Stand gehalten, und über die gleiche Verhandlung hatten sich Schule und Kirche zu schließen.



Fünfzehntes  
Abonnement-Concert  
im Saale des  
Neuen Gewandhauses  
zu Leipzig

Zum Besten des  
Orchesterpensionsfonds  
Donnerstag, den 16. Januar 1888.

**Erster Theil.**  
Suite für Orgel, Violine und Violoncell von Joseph Rheinberger (zum ersten Male). Orgel: Herr Paul Rossmeyer, Solo-Violinell: Herr Concertmeister Heinz Peter, Solo-Violoncell: Herr Kammervirtuoso Alwin Schröder.

Ständchen für Alt-Solo und weißlichen Chor von Franz Schubert, instruiert von Carl Reissbeck, das Alt-Solo gesungen von Präsident Hermine Spies.

Concert für Pianoforte (C-moll, op. 89) von S. Jadassohn, vorgetragen von Herrn Willy Rehberg. (Nur, zum ersten Male.)

Lieder aus dem Eichendorff'schen „Liederkreis“ von R. Schumann, gesungen von Präsident Spies.

a) In der Freude.  
b) Dein Bildnis.  
c) Waldgespräch.  
d) Die Stille.  
e) Schöne Freunde.  
f) Frühlingsschicht.

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Herrn Rehberg.

a) Zwei Romanzen (B-moll, Fis-dur, aus op. 89) von R. Schumann.  
b) Preise passionale (G-moll).

**Zweiter Theil.**  
**Symphonie** (D-dur, No. 5 der Breitkopf & Härtel'schen Ausgabe) von W. A. Mozart.

Concertstück von Julius Büchner.

Der Preis des Billets beträgt einschließlich des Garderobenabos. 5 M. für Stochplätze; b. 3 M. 50 q. für die Sperren im Saale unmittelbar neben dem Orchester; c. 5 M. für die übrigen Sperren.

Der Verkauf der Tagesbillets findet **Donnerstag**, den 26. Januar, Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr im Bureau des Neuen Gewandhauses und Abends an der Cäsele am Steintor, Einlass 6½ Uhr, Öffnung des Saales 6 Uhr, Anfang des Concertes 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Nächstes, 16. Abonnement-Concert **Donnerstag**, den 2. Februar 1888.

Die Concert-Direction.

Siebente  
**Kammermusik**

(der II. Serie dritte)  
im kleinen Saale  
des Neuen Gewandhauses

zu Leipzig  
Samstag, den 28. Januar 1888.

Mitwirkende:

Die Herren Willy Rehberg (Pianoforte), Concertmeister Peter, Holländ (Violin), Unterklein (Violoncello) und Kammervirtuoso Schröder (Violoncell).

**PROGRAMM.**  
**Quartett** für Streichinstrumente (Nr. 2, Manuskript. Zum ersten Male). Ferruccio B. Busoni.

**Sonate** für Pianoforte und Violoncell (Op. 101. Zum ersten Male). Johannes Brahms.

**Quartett** für Streichinstrumente (D-dur, Peters-Ausgabe No. 30). Joseph Haydn.

Concertstück von Julius Büchner.

Billets a) zu 3 M. 50 q. b) zu 2 M. 50 q. für die Plätze Nr. 611—618 in der Loge D sind im Bureau des Neuen Gewandhauses (Obergeschoss Grassi-Strasse) Vermittlung von 9 bis 12, Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonnabend Abends an der Cäsele erwünscht. Einlass 6½ Uhr, Anfang 7 Uhr. Die Concert-Direction.

**Auction.**

Im Nationaltheater des Königl. Wettbewerbs hier sollen.

**Donnerstag**, den 26. Januar 8. 3. Vormittag 10 Uhr.

1 größere Partie Goldlin, Sammargewicht, u. Goldline-Stoffreiter von 1 bis 10 Mtr., einer 1 Nähmaschine, 1 Schublade, 1 Schreibpult, 1 Regal, 1 schönes Tischchen u. 1 Bergl. Seite, 50 Glä. Sand, 2 Sternumen, 1 Büroklappenset, breit, Höhe u. v. a. G. unter den höchsten ausdrücklichen Bedingungen versteigert werden.

Leipzig, am 23. Januar 1888.  
Handlung, Ger. Sells.

**Schmelzer'sche Pfänderauktion.**

Wernes tritt 10 Uhr  
**Fortsetzung:**

Zutaten, Soße, und Süßspeisen, Blätter, Mehl, Butter, Zwiebeln, sc.

**Auction.**

Am 28. Januar, vor 8 Uhr an jedem Ort 22. 1. Stunde sowie zu einem besonderen Zeitpunkte gewünschte Zeitpunkte, Lieferungsstelle nachlieferende Betriebe, Lieferungskosten mehrfach versteigert werden.

Rathausmarkt Hagemann.

Goden erhält:

**Die Himmelsleiter** — kein Traum.

Versteigt über 1. Wert 20, 10—17, später von

Pr. Georg Trunzschel,

Soße zu 8. 20.

Blätter, Mehl, Butter, Zwiebeln, sc.

Rathausmarkt Hagemann.

Rathausmarkt Hagemann.

Goden erhält:

**Die Himmelsleiter** — kein Traum.

Versteigt über 1. Wert 20, 10—17,

später von

Pr. Georg Trunzschel,

Soße zu 8. 20.

Blätter, Mehl, Butter, Zwiebeln, sc.

Rathausmarkt Hagemann.

# Norddeutscher Lloyd—Bremen.

## Linie Bremen—New-York.

Am 1. Februar a. e. wird statt D. „Aller“

der neue Schnelldampfer „Lahn“ expedirt.

Es ist dies der schönste und schnellste Dampfer, der jemals den Ocean durchkreuzt hat.

Wegen näherer Ankunft wende man sich ausschließlich an den Generalagent

**E. Kohlmann—Leipzig, 7 Brühl.**

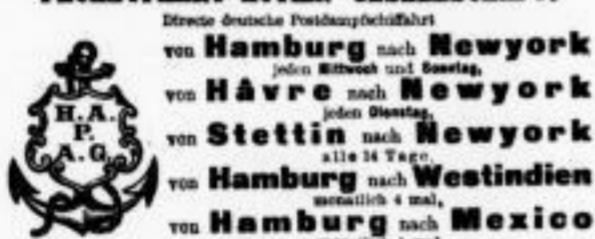
## Norddeutscher Lloyd.

Am 1. Februar macht unser neuer Schnelldampfer „Lahn“ seine erste Reise von Bremen nach New-York.

### Die Direction.

#### HAMBURG-AMERIKANISCHE

#### PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgewählten Verpflegung, Captain- wie Zwischendeck-Passagieren,

Nähere Auskunft erhält: **Gust. Tiemann** in Leipzig, Kittererstr. 10.

#### Barth's Erziehungsschule,

Cauerstraße 19.

Beide und drei Elementardrässen und einer leichtfliegenden Realitätslehrerin, hat die Predigtung zur Ausbildung von Jungfrauen für den einjährig freiwilligen Militärdienst. Gest. Sammlungen werden in den Wochenabenden von 11—12 Uhr entgegengenommen. Besuch jeder Sek. zu Dienst.

**Dr. D. E. Barth**, Göringebüro 1. Etage.

#### Höhere Mädchenschule,

Nordstraße 23, III.

Zumeldungen von Schülerinnen für die schulische v. Steyerl'sche höhere Mädchenschule nimmt täglich zwischen 12—1 Uhr entgegen.

**Auguste Schmidt.**

#### Frau Anna Kurtze,

#### Lehrerin der Zuschneidekunst,

Alexanderstraße 33, I.

Unterricht im Wohnbauen, Schnittzeichnen nach Körperberechnung, Zeichnen und perfekten Schneiderin. Die Schneiderin arbeitet für eigenen Bedarf. Vollständige Ausbildung für Directrices. Weitere Kurse: Mittwoch, den 1. Februar.

Ein sehr interessante Damen können die Fortschritte unserer Schneiderin täglich beobachten. Toller 6 Wochen. Entlaste keine Dame, die nicht völlig sicher ist.

**Beginn**

des Königl. Eisenbahn-Betriebamtes (Wittenberg-Leipziger). Umbau Bahnhof Hall.

Die Leitung von 500 Tausend Hintermauerung-Siegeln für die Unterführung der Delitzscher Straße 12. 8 zu vergeben. Beauftragter ausgeschlossen. Bezeichnungen und Beziehungen sind gegen Einholung von 1. A von der unterzeichneten Bau-Inspektion zu bezeigen.

Angabe hat unter Bezugnahme des Vertrages zwischen und mit der Reichsleitung der überfließenden Beziehungen politisch und mit der Reichsleitung „Angabe auf Lieferung der Hintermauerungssiegeln“

bis zum 2. Februar 1888, Vormittags 11 Uhr, so auf eingezogen.

Abstieg 3 Meter. Halle 6. 8. den 12. Januar 1888.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion (Görlitz-Leipzig).

**Brockhaus**

Kleines Conversations-Lexikon

3. Aufl. 1880. 2. Aufl. 1886. Tafelblatt neu.

**Statt 15 Mf. nur 9 Mf.**

**E. Lucius**, Nordstraße 24 (Weiter unten).

**Die Selbsthilfe,**

vereine Sachisten für alle mit ihrer Berufen, die in beiden Städten tätig sind.

Es ist auch dazu bestimmt, dass es sich um einen Beruf handelt, der in den Städten tätig ist.

Einzelne Sachisten haben eine eigene Berufung.

Die Selbsthilfe ist eine gesetzliche Vereinigung.

Die Selbsthilfe ist eine gesetzliche Vereinigung

Zur Gewerbeschleifer ab. Meidkäfer, die Glühkerze u. gr. Haf nützlich haben, S in d. Nähe d. Postbüro ein Grundstück, welches für denartige Zwecke sehr gut, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. A. Uhlemann, Wittenbergstr. 6, II.

Geb. m. Gott., part. u. 4 gesch. Gt. Seiten u. Dachter, großes Bierhaus, am Südb. Börse, geb. m. 15—20.000 A. Kapital, zu verkaufen. A. Kießel, Reichsstr. 24, Dönherrn, II. c.

Ganz u. Weitläufige in großer Lage der neuen Vorstadt, mit großen Geschäftsräumen, Schreinräumen, im Generalkeller, pol. ca. 600 A. Netto-Betrag, gute Kapitalanlage, 30.000 A. Geb., zu verkaufen. Ab. unter K. 1200 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

**Grundstück** soll ich mein  
Grundstück in Bergnburg,

Industriezone, bei ganz geringer Ausbauung, baldmöglich verkaufen. Tönner eignet sich besser passend und freundliches Leben wäre ja jedem Geschäft, besonders zu Materialwarenhandel, sehr Vorteilhaft, pol. ca. 600 A. Netto-Betrag, gute Kapitalanlage, 30.000 A. Geb., zu verkaufen. Ab. unter K. 1200 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

**Grundstück** soll ich mein  
Grundstück in Bergnburg,

Industriezone, bei ganz geringer Ausbauung, baldmöglich verkaufen. Tönner eignet sich besser passend und freundliches Leben wäre ja jedem Geschäft, besonders zu Materialwarenhandel, sehr Vorteilhaft, pol. ca. 600 A. Netto-Betrag, gute Kapitalanlage, 30.000 A. Geb., zu verkaufen. Ab. unter K. 1200 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Geöffnet ist in der Nachbarschaft eine  
solid gebaute Hause

mit 2 Eingangstüren, Galerie und großen  
Gt. Geb. 2000 A. Geb. unter K. 1200 A.

A. Uhlemann, Wittenbergstr. 5, II.

Sich bestätigte mein am Friedrich-Wilh.  
Platz gelegenes Wohn- und Ladengeschäft  
zu verkaufen.

Dieser wurde sich auch wegen seiner  
guten Lage und confortablen Raum zu  
einem anderen Geschäft eignen.

Reichsamt will sich mir in Be-  
hinderung setzen.

**Eduard Vogler,**  
Sylt.

Mein Grundstück in guter Geschäftslage,  
hier, m. vorzgl. Verbindung, bei billiger  
Miete, soll ich verkaufen. Ab. von Selbst-  
häusern unter K. N. in die Gt. u. Börse,  
ca. 20.000 A. bei 10.000 A. Geb., zu ver-  
kaufen. A. W. Schmitt, Reudnig, Schmiedstraße 2.

Möglich, S. verl. 1 Haus u. Gart. u. Hof  
raum. Off. S. W. 100 m. d. Rathausstr. 28.

Wein am Ende eines gut besuchten  
Geschäft (Tobak) mit jährl. Umsatz 14.000  
Mark, soll ich verkaufen. Die Selbst-  
häuser wollen Offeren unter Z. W. 60 in  
die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein sehr schönes Grundstück mit mehreren  
Tasche und Meter unbekannt, wertvollen  
Stein an der Mauerstein, 5 Minuten von der  
Bismarckstraße entfernt, sehr große.

Ausdrücklich gesagt,  
es völlig zu verkaufen. Ab. unter K. 1200  
"Invalidendank", hier.

**Ein gutgebende Fabrik,**  
in nächster Nähe des Bahnhofes in einer  
Stadt Sachsen mit vorzüglicher Umgebung  
u. in bester Geschäftslage ist unter  
gute Preise zu verkaufen. Ab. unter K. 1200  
"Invalidendank", hier.

**Delicatess-Geschäft**  
in einer großen Stadt in guter Lage  
in einer kleinen Fabrik, sehr leicht, leicht  
zu verkaufen. Ab. unter K. 1200 "Invalidendank",  
Leipzig, niedergeladen.

Der Will's Seltz'schen Concer-  
nasse gebraucht.

**Fabrik-Grundstück**  
in Wettinstraße, unmittelbar am Bahnhof  
gelegen, w. durch Preissatz mit denben  
verbunden, soll mit vollständiger Errichtung  
am freien Markt verkaufen werden. Zur Er-  
richtung gehören komplett Werkstätte, Trans-  
portanlagen und die zur Fabrikation von  
Fischerei, Fleischerei und dem direkten  
Händler ausreichende Anlagen.

Leipzig, im Januar 1888.  
Der Gouvernementsrat  
Herrmann Dr. Tschaefer,  
Dresden, III.

**Für Industrielle.**  
Sitz 10—15.000 A. Anzahlung ist in der  
Nähe der Dönherrn-Straße ein Wohnhaus  
mit Geschäftsräumen für den leichten Betrieb  
mit 60.000 A. zu verkaufen. A. Uhlemann, Wittenbergstr. 5, II.

Büchergrundstück in Reußland-Preis mit  
7—10.000 A. Geb., zu verkaufen. Gt. 6/12,  
jetzt. Ab. u. M. M. 30. Opernstr. 2, II.

Eine kleine Buchdruckerei mit  
gewissen Rechteinschriften soll imstande  
haben billig verkauft werden. — Nach  
dem Abschluß des Krieges müssen  
gewisse Rechteinschriften, die über ca. 50.000  
Schriften, vorzügliche Ausstattung, er-  
halten. Ab. unter C. V. 282 durch  
A. Hanenstein & Vogler, Leipzig.

**Hôtelverkauf.**  
Zu verkaufen, mehr in einer der per-  
fektionierten Städte, in der Nähe von Magde-  
burg und Berlin, gelegenes Hotel mit 15 Zimmer-  
zimmern, Restaurationsraum mit Bistro, Ballaal und Theater, Stallung, Lager-  
räumen u. and. Abenteuer, gegen vergleichbares  
Geh. auf verl. Geb. unter G. H. 1200  
"Hotelverkauf". Expedition 20. Blatt.

**Hotel-Verkauf.**  
Ein alten bewohntes Hotel, w. denben  
verbunden, auf einer Höhe von 1000 Metern  
auf einer sehr schönen Aussicht, mit  
großen Bäumen, sehr schönen Aussichten,  
gutem Bier, verkaufen werden. Preis, ca.  
30.000 A. Für eine einzige u. großete  
gute Bistro, das Geschäft ist nicht nach  
bed. haben. Ab. unter G. H. 1200 in die  
Exped. der "Mediob. Handels", Wien  
in Medien.

**Hotel-Verkauf.**  
Ein altensammeltes Hotel, w. denben  
verbunden, auf einer Höhe von 1000 Metern  
auf einer sehr schönen Aussicht, mit  
großen Bäumen, sehr schönen Aussichten,  
gutem Bier, verkaufen werden. Preis, ca.  
30.000 A. Für eine einzige u. großete  
gute Bistro, das Geschäft ist nicht nach  
bed. haben. Ab. unter G. H. 1200 in die  
Exped. der "Mediob. Handels", Wien  
in Medien.

**Gasthof-Verkauf.**  
Ich bestätigte, niemand in einem kleinen  
Gasthof mit einem Bierhaus, gelegenes Hotel mit 15 Zimmer-  
zimmern, Restaurationsraum mit Bistro, Ballaal und  
Theater, Stallung, Lager-  
räumen u. and. Abenteuer, gegen vergleichbares  
Geh. auf verl. Geb. unter G. H. 1200  
"Hotelverkauf". Expedition 20. Blatt.

**Theilhaber.**  
Für eine große Buchdruckerei mit  
gewissen Rechteinschriften soll imstande  
haben billig verkauft werden. — Nach  
dem Abschluß des Krieges müssen  
gewisse Rechteinschriften, die über ca. 50.000  
Schriften, vorzügliche Ausstattung, er-  
halten. Ab. unter C. V. 282 durch  
A. Hanenstein & Vogler, Leipzig.

**Hotelverkauf.**  
Zu verkaufen, mehr in einer der per-  
fektionierten Städte, in der Nähe von Magde-  
burg und Berlin, gelegenes Hotel mit 15 Zimmer-  
zimmern, Restaurationsraum mit Bistro, Ballaal und  
Theater, Stallung, Lager-  
räumen u. and. Abenteuer, gegen vergleichbares  
Geh. auf verl. Geb. unter G. H. 1200  
"Hotelverkauf". Expedition 20. Blatt.

**Assocé-Gesuch.**  
Ich bestätigte, niemand in einem kleinen  
Gasthof mit einem Bierhaus, gelegenes Hotel mit 15 Zimmer-  
zimmern, Restaurationsraum mit Bistro, Ballaal und  
Theater, Stallung, Lager-  
räumen u. and. Abenteuer, gegen vergleichbares  
Geh. auf verl. Geb. unter G. H. 1200  
"Hotelverkauf". Expedition 20. Blatt.

**Gasthof-Verkauf.**  
Ich bestätigte, niemand in einem kleinen  
Gasthof mit einem Bierhaus, gelegenes Hotel mit 15 Zimmer-  
zimmern, Restaurationsraum mit Bistro, Ballaal und  
Theater, Stallung, Lager-  
räumen u. and. Abenteuer, gegen vergleichbares  
Geh. auf verl. Geb. unter G. H. 1200  
"Hotelverkauf". Expedition 20. Blatt.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Angeboten unter P. B. 203 in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Abbruch.**  
Für ein anderes Unternehmen in einer großen  
Fabrik, deren Rendite leicht nachweisbar  
ist, wird ein wichtiger Kaufmann als Theil-  
haber gesucht, der über ein Vermögen von  
20.000 A. verfügt. Samm. Zuschauer u.  
Ange

# Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

M 26.

Donnerstag den 26. Januar 1888.

82. Jahrgang.

## GOOO Mark

wurden auf ein vorsichtiges Kauf- und Wartungsgrundstück vor 1. Stelle bei 8220 A. Brucke gelegt. Westergaustraße 7, I.

500 A. vor e. Dom. gegen Kreuz auf

Wand auf lange Zeit zu 6% u. gute Preis.

Unter der Goldbach, so sehr geliebt. Nr.

N. G. 312 „Invalide dank“, hier.

Eine sehr. Diese kostet 5-600 A.

zu kaufen auf wöchentliche Abzahlung und

unter Sicherheit, aber nur aus Verkauf. Adr.

unter E. K. 600. Vorausliegend.

Eine jungen. Recht. Goldbach, nicht

zu großer Sicherheit und Preis zu haben.

Werde. Oft. unter W. W. 1300 gepl. d. Bl.

Gegen Verhandlung der. Wohlhabend nach

von oben, Kauf- und Güte, bald, ein Dar-

lehen von 200 A. geliefert. Nachrichten erh.

unter R. Z. 88. Expedition dieses Blattes.

Gegen hohe Kosten und gute Sicherheit

liefert 1. Wohnung am lange Zeit zu 100 A.

zu leihen. Oft. Oft. unter R. Z. 50 in

die Expedition dieses Blattes erhalten.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter

R. 40. Vorausliegend.

Eine sehr. Wählen k. e. Scheibenfunden

an einem Dach von W. A. Abreise unter





# Central-Halle.

Heute Donnerstag  
Familien-Abonnement-Concert  
von der Capelle des Regt. Sächs. 10. Inf.-Reg. Nr. 134  
unter Leitung des Herrn Musikdirektor Jahrow.  
Abonnementstickets (10 Stück 2.-A.) sind in den bekannten Verkaufsstellen  
und im Konzertsaal der Central-Halle zu haben.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.  
Nach dem Concert Ball.  
R. Carus.

Panorama am Rossplatz.  
Neu eröffnet!

# Vor Paris.

Die Sachsen am 2. December 1870.  
Gemalt von Prof. E. Bracht und Maler G. Koch.  
Grösste Sehenswürdigkeit.  
Täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 10 Uhr.  
Die Sonn- und Feiertage von Mittag 1/2 Uhr ab.  
Elektrische Beleuchtung.  
Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pf.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Straße 24. I.  
Donnerstag 30.-A. Kinder 20.-A.

Savoyen.

# Plohner Bierhalle

Steine Fleischergasse 12.  
Heute Familien-Concert.  
Stamm: Schinken in Brodtieg.

# Coburger Hof.

Windmühlenstraße 11.  
Heute Grosses Militair-Concert  
von der Capelle des Königs. 2. Inf.-Regt. Nr. 106.  
Mittagstisch in 1/2, und 1/2 Part., von 12-3 Uhr.  
Der von Riebeck & Comp. bedient. Eintritt 10 Pf.  
Nr. 1 Schiedsrichter, 30 Minuten kostet, 10 Pf.

Mittwoch, den 1. Februar,

Beginn des zweiten Abends 7 Uhr.

# Hotel de Pologne

die dreijährige große  
**Redoute**

Heute. Eintritt ist nur in Waffen- oder Ball-Kleidung gestattet. Würdliche Waffen  
bleiben nicht getragen werden. Polonaise haben keinen Platz.  
Beginn des zweiten Abends 7 Uhr.

# Große Polonaise 11 Uhr.

Bilders sind zu haben bei Herrn Vogl, Thomaskirche, bei Herrn Andau, Galatea,  
und Herrn Dittrich, Galatea-Straße, sowie beim Portier des Hotels und im Comptoir.  
Zimmer 4, wobei auch Bestellungen auf reizende Tische entgegengenommen werden.  
Dame Heinrich Noack,  
Gefüllter Käse.

# Gute Quelle,

40 Brühl 40.  
Künstler-Concert und Vorstellung.

Aufführung der bedeutendsten Spezialitäten der Zeitzeit.  
Gärtner des Hotel Toskana, unvergleichbare Bewunderungserfahrung.  
Neu! "Drei Tage der Hochzeit." Neu! vorspielt von Andy und Pepi Kessler.  
Wahrsinn und unvorstellbares Streichbrett.

Täglich großer Unterhalt.

Neues unvergleichbares Unterhaltprogramm.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
Bordbilder zu bestem Eisell. Familienabend 5 Uhr 1/2, und Abends 6 Uhr am Buffet.

**Tunnel:** aus Berlin, Leipziger und 6 Tunes und 3 Operetten.  
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei. H. Fritsch.

# Reichshallen.

Täglich große Künstler-Vorstellung.  
Auerkunst sehr gute Röde, Dr. und Abends Stamm.  
Hochfeine Tinzer Biere.

Théâtre **Café Metz** variété.  
Täglich Concert und Vorstellung.

Wohntreue des gesammelten Prinzipals, 4 Damen, 4 Herren, unter Leitung des Herrn  
R. Ronneburg. Neues großes Programm. II. A.: Logische Scenette. Tänze auf  
der Brauerei. Anfang 8 Uhr. Eintritt nur 30.-A. W. Klingebell.

**Concerthaus Babelsberg**, Königplatz 5.  
Heute Autoren der neu erzählten best renommierten Konzert-Geschichten  
Aug. Geitzmann. Eintritt 8 Uhr. Eintritt frei. Im Cafe 1. Kl. vorzügl. Bierkäse.

**Ackermann's Chantant**, Königplatz 7. Täglich Concert 1/2. Eintritt 30.-A. W. Klingebell.

**Sachsen-Bräu**, Neumarkt 7.  
Heute Stamm in Brodtieg mit Ratskellerei.

Arthur Ritter.

# Schillerschlösschen Gohlis.

Der Maskenball  
des Gesang-Vereins „Germania“  
am Dienstag, am 31. Januar statt.

# Mönchsbräu

Mittagstisch Mittagstisch  
von 12 bis 3 Uhr. Ausschank in 1/2 Litergläsern à 18 Pf. von 12 bis 3 Uhr.

# Europäische Börsenhalle.

Nähe am Markt. Vergrößerte und renovirte Localitäten. Achtungsvoll Fritz Römling.

# Trietschler, Schulstraße 14.

Heute gedämpfte Hammelkeule mit Thüringer Blöcken.  
Vorzügliches Freiherrl. v. Tucher'sches Bock.

# Thomaskloster,

Neu! 9 Thomaskirchhof 9, Neu!

frischer Aufschlag von neuer Sendung aus der Aktienbierbrauerei Flaschen i. G.

Grimmatische Käsefabrik. M. Kulback.

# Café Moltke,

Ecke der Straße, Nicolaistraße,

Jahader Georg Käuf.

anschließt ein vollständig neu renovirtes Wiener Café.

# Maué's Gosenstube,

Gewandgässchen No. 4. Heute Schinken geb. in Brodtieg.

Döllnitzer Gosenstube zum blauen Reicht.

Heute Abend 6 Uhr Schinken in Brodtieg. Gose hochstein.

# Münchener Eber-Bräu, Burgstraße 14.

Heute Abend Sondergerichte mit Thüringer Blöcken.

Heute und folgende Tage Eberl-Bock.

Leopold Knote.

Tscharmann's Haus. Heute Abend mit Thüringer Blöcken. J. G. Hoffmann.

Prager's Bierturnel. Heute Abend mit Thüringer Blöcken. Ernst Velters.

Eisenkolbe Nach.

Heute Abend mit Thüringer Blöcken. Reinhardt S.

Brühl 25. Goldene Eule. Brühl 25.

Heute Schlachtfest. Culmbacher Export hochstein, 1/2 Liter 20 Pf.

# L. Hoffmann's Restaurant,

Zwischen Friedliche, gegenüber dem Bierkellerei.

# Heute Schlachtfest.

# Zum Münchner Pschorr,

Albertstraße 6. H. Müller.

Morgen Schlachtfest. NB. Brot und Suppe auch außer dem Hause.

# Hôtel Hochstein.

Heute Donnerstag Schlachtfest.

Thüringer Hof. Schlachtfest.

Heute Schlachtfest Gustav Winkler's Gosenstube, Windmühlenstraße Nr. 7.

Heute Schlachtfest O. Kunze, Schlesische 6.

Heute Schlachtfest Voigt's Restaurant, Plauenscher Platz 3.

Schwarzes Bret.

Heute Schweinstkochen.

Schweinstkochen Zur Blume v. Culmbach,

mit Blöcken heute Abend H. Albrecht, Küstnerstr. 14.

Wein Culmbacher Exportbier ist laut Ansprache des Herrn Dr. Fressenius

in seiner Analyse über genanntes Bier, welche im Vocal ansteigt, bezüglich

seiner Güte und seines Nährgehalts zu den bestgebrannten zu zählen.

Kulmbacher Brauhof, Peterstraße 18.

Schweinstkochen. Bier in hochstein.

Adolph Kellitz.

Täglich frische Auflern.  
Gebrüder Fleischhauer's  
„Weinstuben.“

Wiener Café-Garten,  
Am Vorflugberg, neben dem Stadtgarten.  
Orchesterion-Concert.

Café Vondran,  
Katharinenstraße 14, I.  
2 Silber (neuen Salzen)  
à 1 Stunde 40.-A.

Ein sehr gut gelegtes und hoffnungsvolles  
Kulmbacher Exportbier, à 61. 20.-A. tröstet man  
in der Sommerzeit Schänke, Biertheke, 88.  
Wieder d. alte Schweinstkochen frisch u. Ab. Stamm.

Erste Sendung Eberlbräuher  
Café Bomberg, Schönfelderstraße.  
Culmbacher Bierhaus

C. Fehse,  
Grimmaische Straße 3.  
Heute: Saucenbrot m. Thüringer Blöcken.  
Hier befindet sich Math. Hering 1.  
Culmbach. Stolziges Bier verl. 15. 21. 2.-A.  
Kunstfest 20. 2. C.

Bamberger Hof.  
Donnerstag: Bauern Binder-  
braten mit Klößen.  
Freitag: Erbsuppe mit  
Schweinstücken.

Speisewirtshof Friedrichstraße 8.  
Donnerst. Abend u. Freitagnächte, Fast. 20.-A.,  
Festtag Kartoffelfeste mit Saucenbrot.  
Prix-Mittagstisch 1/2 Abend. R. Nicolaistr. 13, III.

Wieder geöffnet eine Bierkneipe b.  
Dödelbachstr. Nr. 22 a. B. W. ab 6. 7 Uhr Werbung. Der  
etablierte Bier wird gehoben, die gegen Donat  
und Celso abgetragen Albertstraße 20, I.

Entstanden ein kleiner weißer Pudel.  
Dem Weiberbier einer gute Belohnung  
Königstraße Nr. 31.

Entstanden ein kleiner weißer Hund.  
Steuerstr. Wiederb. g. Belohn. Friedrichstr. 12, I.

Die aufgezeichnete Bekämpfung gegen Herrn  
Gottfried Heine  
in angehörenden und angrenzenden Häusern setzte  
ihm Verlust an und. Dieser gute Landsmann.  
Wo, das kann man.

Heinrich Schlegel.  
Ein Lithograph oder Steindrucker wird  
am Donnerstag ab 18 Uhr Feuerlöscher für  
1. Februar geöffnet. Den Ort ist ein  
Bekannt und der Wiederkäuer beginnen,  
Belegschaft: Kommandant, Altenburg 2.-N.

Wieder u. Stauben, eingeschlossen. Städte u. l. w.  
wie einmalige Unterhaltung. Wiederkäuer  
entwölft. Off. Abend u. „St. Helm“ in der  
Hilfsl. 2. Platze, Königplatz 7, abzugeben.

Wer verleiht gegen mögliche Bergung einer  
Wunder-Gamera? G. Oberst bis  
heute Abend Sibonienstraße 2, I. redet.

S. S.  
Wie kann es nur möglich sein, sich aus  
einem Nicht so etwas zu nehmen zu können.  
Ob nur die Langweile daran schuld.

H. H.  
Ob, gebeten, von Sennaden, W. ob, heute  
möglich am best. Ort wo u. wann zu go.

Sonntag 8. 1 Uhr Römerstr. 1. Ufer, 1. Etage u.  
Kunst. Bild. Kultur. o. d. 2. Etage. General-Mtg. A.

„Zufällig.“  
Riedelverein.

Heute 7/4. Uhr Peterskirche Haupt-  
chorprobe. Um plötzl. Erscheinen, be-  
sonders auch der Herren u. ausländende  
Theile, wird dringend gebeten.

Austh. 4. Mitwirk.-Karten.



Schulze  
(Klapka)

Klostergasse 6.  
Tief, kräftiges  
Mittagstisch.  
Haus großes  
Doppel-  
Schlachtfest.  
F. Luckardt.

Morgen  
Schlachtfest

F. Frieder's Sibonienstraße „2 Sterne“,  
Friederstraße 7. - NB. Gose vorzüglich.

Heute großes Schlachtfest,  
ab 11 Uhr frische Brot- und Bröt-  
suppe in und außer dem Hause.  
Paul Starig. Brügel 12.

Guten Mittagstisch,  
Gasse 30. Kosten 40.-A., Reichsstr. 24, I.  
(Kommentar ganz separat.)

Speise-Halle, Reichsstr. 19.  
frisch. Mittag. 1/2 Abend. 20.-A.

Guten Mittagstisch Königstraße 27, p.

Herrn, die eine kräft. Hausmannschaft  
haben, können noch am Mittagmittagstisch  
theilnehmen. Rücksichterl. 37. III. redet.

Bei. Dienstag Abend 1 Uhr. Seite 2. W. Kühl.

Der verdeckt. Dienstag 3-4 Uhr. bei  
Del Vecchio, Immobilien-Solomonstr. 11.IV.r.

Sonntag Abend von 8 Uhr bis 12 Uhr. Frieder-  
str. 1. Einsturz-Polygraph verloren.  
Abzugsr. Reichsstrasse 34. Deutsches  
Buchhandlung.

Einen Pompadour verl. Abend gegen  
Sibonienstraße 31, best.

Verdeckt!  
Bevor ein 1/2. jähr. Regenjahr.

Gegen gute Belohnung abzugeben  
Grimmstraße 4, I.

Verdeckt in der Querstraße ein Goldstück.

Geg. Belohn. abzugeben Querstr. 1b. 2. Raum.

Verdeckt

# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 26.

Donnerstag den 26. Januar 1888.

82. Jahrgang.

## Bitte!

Nach den vorliegenden zuverlässigen Mittheilungen ist über den durch seine Leinwandkunst wohlbekannten Ort **Cunewalde** bei Gauzen ein entsetzliches Unglück in Gestalt einer Trichinenepidemie hereingebracht. Weit über 100 Bewohner des Ortes, die zum allergrößten Theil der armen Weberbevölkerung angehören, liegen dort nun fest darunter, bereits sind einige Totessäle zu verzeichnen, und noch ist die Zahl der Opfer nicht abgeschlossen, im Gegenseitigkeit jeden Tag vermehrt die Zahl der Erkrankungen. Hier thut Hülfe dringend noch, das Ende der Unglücksfälle auf ihrem Schmerzensklage ist ein so trauriges, daß wie keinen Augenblick zögern, diese Fürdelle an die geheilten Feser dieses Blattes ergehen zu lassen. Wir erhalten uns zur Entgegnahme von Unterstützungsbeiträgen bereit und werden dieselben sofort an den Ort des Unglücks abgeben lassen.

Die Expedition des „Leipziger Tageblattes“.  
E. Polz.

**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.**  
Nur ganz kurze Zeit ausgestellt:  
**Mors Imperator,**  
gemalt von Hermine von Preusschen.  
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 50 Pf.

**Einladung zum Abonnement**  
für  
**Del Vecchio's permanente Kunst-Ausstellung.**  
Ein Abonnement-Büller kostet jährlich 4 R.; für Familien ermäßigte Preise:  
2 Personen 2 R., jede weitere Person 2 R. mehr.

**Besitzer Weimarer Bankaktionen**  
werden in eigenem Interesse höflichst  
ersucht, ihre Namen u. Zahl ihrer Aktionen  
unter W. B. II2 in der Exped. ds. Blattes  
baldigst niederzulegen, worauf weitere  
Mittheilung erfolgen wird.

Verein für Familien- und Volksersziehung.  
**Lyceum für Damen.**

Fünf Vorträge  
über die Grundzüge der Chemie in experimenteller Behandlung:

**Herr Professor Dr. Wislicenus.**

Die Vorträge haben in dem theatralischen Hörsaal, Liebigstrasse, statt und be-  
ginnen Mittwoch, den 1. Februar, Nachmittag 4-5 Uhr.  
Sind für die 5 Vorträge à 5 R., Familienrabatt nur 2 Personen à 8 R. Sieb  
von Sonnabend, den 2. Februar, in der Buch- und Buchhandlung des Herrn Pernitzsch,  
Goethestrasse, zu entnehmen.

Die Teilnahme der Herren ist gestattet.  
Das Curatorium.

**Pädagogische Gesellschaft.**

Sitzung den 28. Januar Abends 8 Uhr Stadt Berlin.  
Vortrag des Herrn Sanatoriums Dr. Flügel: „Singen zur Freude des Schatzes“.  
Alle sind willkommen.  
Der Vorstand.

**Alte Leipz. Carneval-Gesellschaft**  
vom Jahre 1866.  
Heute 1. Grosser Carneval-Abend  
mit Damen

im Saale des Stadtgartens.

Beginn 8 Uhr mit Concert der närrischen Kapelle, Rebettschule, Singen des Brinzen  
Karneval des XXI. Schloß-Vorstellung zu Ehren des Karnevalisten Dr. Tschiff, Spazier-  
Wand und Rosenball.

Salon-Mitgliedertafeln mit Speise und Wein, welche vom Eintritt berechnet,  
Personen à 75 Pf. im Hauptrousseau bei Faustus und Wanda im Finanzraum, Säbzelarie,  
etwaum zu weisen.

Der kleine Rath.

Die Schneider-Zinnung zu Leipzig  
feiert die vierjährige „Wintervergnügen“, während in Tafel und Ball,  
Mittwoch, den 1. Februar 1888, Abends 8 Uhr in der Centralhalle, wo nicht nur alle  
Zusammengesetzter eingeladen, sondern auch die Herren Schreiber, welche der Janus bis  
jetzt noch kein Leben, und herzig willkommen sind. Wir bieten Gelegenheit, daß weitere  
Gesellschaft gewöhnlich zusätzlicher zu Kosten, und kosten auf einen recht vergnügten  
Abend. Eintrittspreis bis zum 30. d. M. nimmt einzigen Herr Schneider-Voll-  
ständig, Neumarkt Nr. 14.

Die ordentliche Generalversammlung  
der Krankenkasse der Droschkenbesitzer u. Droschken-  
fischer zu Leipzig (E. H.)

findet Freitag, den 27. Januar 1888, Abends 7/8 Uhr im Saale des „Olympos“,  
Goethestrasse 13, statt.

Zugestellung: 1) Rechnungslegung von Jahre 1887, sowie Aufstellung der Gehorge-  
re des Gelehrten, 2) Wahl von 3 Gouverneuren, 3. 17. 3) Verabschiedung über Kranken-  
kassenangelegenheiten.

Gustav Ackermann, Vorsitzender.

Kranken- und Begräbnisskasse der Schriftgiesser  
Leipzigs und Umgegend (E. H.).

Außerordentliche Generalversammlung Montag, den 6. Februar 1888, 7/8 Uhr  
Herrn Kanzler's Restaurant, Albrechtstrasse - Tagesschreiber: Enggangsmittel  
der Vorstand.

Außerordentliche Generalversammlung der Wittwencasse  
Leipziger Pianoforte-Arbeiter

findet Sonntag, den 29. Januar, Vormittags 10 Uhr, im Restaurant Händler,  
Ritterstrasse 3, statt. Zugestellung: 1) Jahresbericht und dessen Genehmigung,  
2) Antrag des Schiedsgerichts.

Der Vorstand.

Generalversammlung des Unterstützungsvereins der Metall-  
arbeiter für Leipzig und Umgegend

Montag, den 5. Februar, Nachmittags 1/2 Uhr in Hempel's Restaurant, Volkstrasse.  
Zugestellung: 1) Jahresbericht; 2) Versatzscheinlegeschein, Ratsherr; 3) An-  
trag des Schiedsgerichts und der Revisoren.

Der Vorstand.

Generalversammlung  
der Krankenkasse „Zum Banner“ (E. H.)

Samstag, den 5. Februar, Nachmittags 3 Uhr im kleinen Saale der Zentralhalle.  
Zugestellung: Rechenschaftsbericht, Ratsherr, Revisor.

D. V.

Donnerstag, den 9. Februar 1888,

in sämtlichen oberen Räumen des **Krystall-Palastes**

## V. Corps de Ballet-Ball.

Ein oberbayerisches Volksfest darstellend.

### Mufforderung.

Es liegen noch immer eine gewisse Anzahl Kleider bei und, für welche die Inserationsgebühren zwar bezahlt werden sind, deren Abend aber endgültig einem Kunden nicht erfolgen konnte.

Wir bitten wiederholst um recht baldige Abholung der berechneten Bilder, da eine längere Aufbewahrung derselben mit auferlegten Gebühren nicht vereinbar ist und wir gegenseitig kein Wiederholen von 4 Wochen die zurückstehenden Bilder aufzuhören möchten zu lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

### Costüm-Röcke

in gleichmässiges Material, das Stück von 40.00.-

### Tricot-Täullen

Winterzeit mit angenehmem Cuttet, das Stück von 4.40.-

### Abend-Mäntel

mit monogramm. Steppuster, das Stück von 4.10.-

### Regen-Mäntel

aus lichter Stoff, das Stück von 4.70.-

### Gummi-Mäntel

aus prima Qualität, das Stück von 4.70.-

### Mey & Edlich

Stück, Stück, voller Preis.

Leipzig, Neumarkt 18.

Pingwitz, Nonnenstr. 28.

Heute Nachmittag 1/2 Uhr entschlummerte sanft nach kurzem Leiden

Herr Julius Reim, privat. Apotheker, im 78. Lebensjahr.

Leipzig, den 25. Januar 1888.

### Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr von der Capelle des Johannifriedhofes aus statt, wohin auch etwaige Blumenspenden erbeten werden.

### Rektamen.

### Trauer-Hüte

von 3-4 in reicher Auswahl bei

Marie Müller, Nonnenstr. 28.

### Merkwitzer

bedeckt, Preis frisch vom Hof im

Restaurant zum Sophienbad.

A. Gaedecke,

Nonnenstr. 5.

### Anfertigung

sofort:

### Oberhemden

Tablettos

Eigen gestickt!

Wilhelm Herzog,

Grimmeljsche Str. 32, Meierbaum.

### Kemmerich's

und. Souliers ist eingedickter

einer Fleischart ohne Zusatz von

billigen Zusatzstoffen. Bequemer, leichterer Geschmack.

### Markt 16. Gebr. Türck, Café National.

Auf unserer gegenwärtig stattfindenden Inventur-

### Ausverkauf von Teppichen, Tischdecken,

Möbelstoffen, Portières, Lauferstoffen „Alteren Genres“, sowie

„Einzelner Sofabesätze“

machen hierdurch erneut aufmerksam.

### Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth

mit Herrn Kaufmann Max Ewald hier be-  
reits ist mich erlaubt anzugeben.

Elisabeth im Januar 1888.

Amalie verm. Voßdr. Rechner.

Elisabeth Kressner

Max Etzold

Berlin.

Die Verlobung unserer Tochter Henriette

mit Herrn Dr. Hans Nehry, Oberlehrer

an der höheren Schule für Mädchen zu Leipzig,

zeigen wir hierdurch ergebnis an.

Anjum (Holland), den 24. Januar 1888.

Julius Ruring und Frau

Heta geb. Moerling.

Henriette Ruring

Dr. Hans Nehry

Verlobte.

Anjum (Holland).

Leipzig.

Die Verlobung unserer Tochter Marie

mit Herrn Dr. med. Kaiser zeigt ich hier-  
durch an.

Auguste Rohner-Wiedow.

Keine Verlobung mit

Bräutin Marie Rohner

berichte ich mich anzugeben.

Leipzig, Januar 1888.

Gottlieb Rohner

Wiedow.

Die Verlobung unserer Tochter Sophie

mit Herrn Dr. med. Seeger zeigt ich hier-  
durch an.

Leipzig, Januar 1888.

Auguste Rohner

Wiedow.

Die Verlobung unserer Tochter Sophie

mit Herrn Dr. med. Seeger zeigt ich hier-  
durch an.

Leipzig, Januar 1888.

Sophie Rohner

Wiedow.

Die Verlobung unserer Tochter Sophie

mit Herrn Dr. med. Seeger zeigt ich hier-  
durch an.

Leipzig, Januar 1888.

Sophie Rohner

Wiedow.

Die Verlobung unserer Tochter Sophie

mit Herrn Dr. med. Seeger zeigt ich hier-  
durch an.

Leipzig, Januar 1888.

Sophie Rohner

Wiedow.

Die Verlobung unserer Tochter Sophie

mit Herrn Dr. med. Seeger zeigt ich hier-  
durch an.

Leipzig, Januar 1888.

## Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

\* Bekanntlich ist dem Bundesrathe die Vorlage wegen der Kosten des neuen Wehrgesetzes vorgegangen. Die Deutlichkeit ist, wie schon erwähnt, als „geheime“ bezeichnet. Der Kriegsminister hat der Reichstagskommission für das Wehrgesetz bestimmte Sollzinsangaben in Aussicht gestellt. Die Vorlage, so schreibt man der „National-Zeitung“, ist Gegenstand der Beratung der zuständigen Ausschüsse des Bundesrates; schon vorher waren die einzelnen Regierungen, welche hierbei in Betracht kommen, durch ihre Militair-Verwollmächtigten gewarnt worden über den Stand der Angelegenheit unterrichtet, ja man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß die Aufforderungen der Vorlage noch vorhergehend unternehmern mit den gedachten Bundesregierungen erfolgt sind. Es ist zu vermuten, daß in der nächsten Plenarsitzung des Bundesrates am Donnerstag bereits der Beschuß geprägt wird, dessen Ergeiß sich bestens vorstellen läßt, daß der Kriegsminister im Staute ist, der Commission die verbreiteten Angaben zu machen; außerdem sollte würde die Commission die zweite Abstimmung verlegen. Ist die Commission in den Stand gesetzt, am Donnerstag in die zweite Abstimmung des Gesetzes einzutreten, so wird die Angelegenheit sehr schnell erledigt sein. Der Abg. Freiherr v. Walhahm-Gölk, welcher zum Berichterstatter designiert ist, hat seinen schriftlichen Bericht zweifellos beendet, daß er denselben nach der zweiten Abstimmung, welche zweifellos nur eine Sitzung beanspruchen wird, rasch abschließen und eventuell am Freitag zur Verleihung bringen und somit die Vertheilung am Sonnabend oder Sonntag ermöglichen könnte. Die zweite Beratung im Plenum wäre danach in der ersten Hälfte der nächsten Woche zu erwarten. Dies hängt davon ab, ob der Kriegsminister am Donnerstag in der Lage ist, der Commission die gewünschten Angaben zu geben.

\* Der Justizminister Friedberg besuchte am Dienstag, so wird aus Berlin gemeldet, Vormittags 11 Uhr in Begleitung des bayerischen Justizministers v. Leonrod das Hammergericht. Von dem Hammergerichts-Präsidenten Dr. Schäffer empfangen, nahmen die beiden Minister höfliche Grußrede und sonstigen Dienstformalitäten des Justizpalastes, sowie namentlich auch dessen zahlreiche und wertvolle Bilderschätze in Augenschein und wohnten dann einer Verhandlung des zweiten Civilsenats bei. Der Besuch nahm über zwei Stunden in Anspruch.

\* Das Montag ist in Potsdam im 84. Lebensjahr des General der Infanterie z. D. v. Voerde ganz plötzlich verstorben. — Christian Ludwig Friedrich v. Voerde, am 9. November 1804 zu Lahn in Pommern geboren, trat am 12. September 1822 aus dem Kadettencorps als Portepee-Jäger im damaligen 2. Infanterie-Regiment ein, wurde 1840 unter Beleidigung zum Hauptmann in den großen Generalstab versetzt, am 22. März 1853 zum Oberstleutnant und zum Kommandeur des damaligen 18. Infanterie-Regiments, 1857 zum Commandeur der 1. Infanterie-Brigade ernannt, am 15. Oktober 1857 zum Generalmajor befördert, 1861 zum Commandanten von Danzig ernannt, am 29. Januar 1863 zum Generalleutnant befördert und 1868 zum Gouverneur von Danzig ernannt, nachdem er kurz zuvor den Charakter als General des Infanterie erhalten hatte. Am 9. Juli 1870 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches und unter Verleihung des Ritterordens 1. Klasse mit dem Emaillebande zur Tischnische gestellt, wurde General v. Voerde bald darauf zumstellvertretenden commandirenden General des 1. Armee-corps und stellvertretenden Gouverneur von Königberg ernannt, des welchen Stellungen er im Juli 1871 unter Verleihung des Groß-Comturkreuzes des Leichten Hantordens von Hohenlohe entbunden wurde. — Das Leichenbegängniss wird heute Freitag, den 27. Januar, vor der Leichencapelle des Kirchhofes in Vorwietz stattfinden.

\* Die Erfolglosigkeit der deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen bestreitend, bemühen sich die tschechischen Blätter, die Schuld an dem Scheitern des Deutschen in die Schuhe zu kloppen. Die „Politik“ schreibt: Während von tschechischer Seite das legale Streben, den Forderungen der Deutschen in der That fachlich Bürdigung angeheizt zu lassen, ungerechtfertigt dargethan und darum also eigentlich der beim Verlassen des Reichstagshauses von Seite des Deutschen aufgestellten Bedingung entprochen ist, wird nun statt der ursprünglichen geforderten Bürgschaften einer sachlichen Bürdigung die pure und rücksichtlose Annahme weit entscheidender einseitiger Forderungen verlangt. — „Das Narod“ sagt, durch das Verlangen der Deutschen, von vornherein die Berechtigung ihrer Forderungen im Prinzip anzuerkennen, damit sie in weitere Verhandlungen eintreten können, sei jede sinnreiche Verhandlung vereitelt worden, denn alle tschechische Gewissheit zu einer Verhältnismäßigkeit höre dort auf, wo ein Vorrecht der deutschen Sprache und irgend eine administrative Teilung des Landes zu fragen ist. Gedenk beginnt. — „Narodni Listy“ rufen aus: Gott sein Dank, daß der deutsche Hochmut über die tschechische Schwäche gesiegt hat! Die tschechische angefochtene Theilung des Landstages in nationale Kurien Angefeindet des von den Deutschen bestimmten böhmischen Staatsrechtes, sowie die Theilung der Senate bei den Obergerichten nach Nationalitäten Augensicht der deutschen Behauptungen nach Berechtigung des Landes, all das seien eben so zutreffend wie gesetzliche Einschüsse. „Narodni Listy“ sagen, sie sprechen dem ganzen tschechischen Volke aus der Seele, wenn sie wünschen, es möge tschechischerheit endlich mit der Schwäche und Selbstverschwiegenheit zu Ende sein, und es möge all Das entzündlichen verhindert werden, was uns noch gütlichem und menschlichem Rechte in dieser väterlichen Heimath geschieht und gehört. „Wie unsere Freiheit, nur unsere Ausdauer beim guten Rechte können mit der Zeit den Stab und die Unge rechtigkeit der hiesigen Germanomane brechen und sie unter die Wirkungen der andauernden Ereignisse zu einer Verhältnismäßigkeit verlassen.“

\* Die erste Reise des Präsidenten Carnot in das Innere des Landes wird verhältnismäßig im April stattfinden und das nördliche Frankreich zum Ziel haben.

\* Nach einer Mitteilung aus Rom unterbleibt die Entfernung eines eigenhändigen Glückwunscheschreibens des Sultans an den Papst Leo XIII. aus Anlaß des Preßfest-Dekrets der Heiligkeit. Indem Kard. Gaspari nicht in der Lage war, die Übereinstimmung des Schreibens zu vermittelns, und der ausschließliche Delegat in Konstantinopel, Mgr. Bonzelli, die Ehre, es dem Papste zu übergeben, für sich in Aussicht nahm, entzog sich der Sultan, um in der feierlichen Zeremonie Konstantinopels keinerlei Nebenbuhlerschaften bewußt zu sein, auf die Ausführung seiner diesbezüglichen Absicht ganz zu verzichten. Man ist sowohl von der Unterlassung als von ihrem Grunde im Vaticano verständigt worden. — G verläudet mit wachsender Bestimmtheit, daß der zur Zeit so gloriosz wellende Mr. W. Gladstone demnächst nach Rom kommt und mit dem Papste eine Begegnung haben wird.

\* Es war gemeldet worden, daß zum Jubiläum des Papstes auch Präsident Cleveland einen Abgesandten mit einem Geschenk nach Rom gesandt habe. In Wahrheit der diplomatische Gesandte hatte was er aber gezeigt gezeigt, daß dieser Abgesandte von der amerikanischen Gesandtschaft in Rom noch weiter beachtet und im Vaticano nicht vorgeführt werden sei. Staatssekretär Bayard sieht sich infolge dessen veranlaßt, seinem Ausländer eine kleine Verlehrung ausgetheilen zu lassen. Er erklärt, daß Präsident Cleveland keinen Abgesandten gesandt habe und dies auch überhaupt nicht thun könne. Die römige Regierung in Mailand, sagt Herr Bayard hinzu, mit welcher vor politische Begegnungen unterhalten ist die des Königs Humbert. Das Geschenk des Präsidenten an den Papst war ein persönliches, und Bayard wisse überhaupt nichts davon, daß der Präsident ein Geschenk gesandt hätte, bis er eine Mittheilung darüber in den Zeitungen habe. Soweit er wisse, wurde das Geschenk durch Cardinal Gibbons gesandt, der selber eine geeignete Verhandlung für dessen Ueberreichung wählt.

Socialpolitische.

## **Ein Urteil über die Annungen zukünftiger freien wettbewerblicher Märkte**

\* In dem führenden freicasherbalidem Organe, der „Post“, waren sich einige aphoristische Artikel über die neue Innungs-  
regelung, welche dadurch Bedeutung gewinnen, daß man  
Autorschaft Herrn v. Vorwöhler zugeschrieben kann, wenn  
der herborzogene Vorleimann auch nur dieselbes v. S.  
hat. Wir wollen, um nicht zu weitreichend zu werden,  
den Theil des Artikels hier abdrucken, welcher von der  
Gesetzlichkeit zur Innung handelt. Es heißt da:

Schon das Urteil von 1881 bestimmt in Artikel 100a 1 und 2, für den Brüder einer Frau, deren Thätigkeit auf dem Gebiete Lehreringswesens sich befindet hat, durch die höheren Lehreringsbehörden bestimmt werden kann, daß Streitigkeiten aus Lehrerethikalisches auf Morales einsch. der Freieadeln Theile von gesetzgebendem Lehreringsvereine zu entscheiden seien, auch wenn die Angehörigen der Frau nicht angehören, herauß doch nach in wie weit Vorrechten der Frauung über die Regelung des Lehrerethikalisches, sowie über die Ausbildung der Lehrlinge für den nicht der Frauung angehörenden Lehrberufen bindend seien. Dernach ist auch angesichts der Tatsache lebender Weiber in betrifft der Lehreringsangelegenheiten der Lehreringsbehörde unterstellt, daß Streitigkeiten in dem Lehrerethikalisches durch diese entschieden zu lassen, sind sie bindend, die vor der Frauung erlassenen Vorschriften über die Regelung des Lehrerethikalisches. Zulowits sieht sich nach dem in einem Ratsratshaus (§§. 39, 53—55) gehaltenen werden, wird die Güte der einfachen und unmittelbaren Weise, wie je nach der anderen Seite des einzigen Falles kommt auf dem Bunde das ethisch zwischen Lehrerinnen und Lehrer sich gestalteten, ein primitiver Formalismus treten, ohne daß dadurch die Erziehung bestimmt und dessen Ausbildung entsprechend geworden. Will ein Lehrer weiter in die Gunst eintreten, kann man es than, aber Kindergästen und jungen Weisen glänzen und beschönigen, einen Lehrer mit vorgeschrittenen Berufsbildung ausgebildeten jungen Lehrer gegen keinen Weisen einen vielleicht verachteten Frauenschule unterzubringen, doch zweifelhaft nicht kann.

hande unzurechnbar, das heißt wirtschaftlich nicht dem „lebendenden“ Gewerbe entstammen.  
Wir kommen an 100a. S., das Probatum des Gesetzes vom December 1884.

Gesetz kann von einer höheren Verwaltungsbehörde unter von Gelege recht wenig präzise bestimmten Bezeichnungen entsprechen werden, daß ein Handwerksmeister, wenn er der Ausübung beitritt, Behilfe nicht mehr annehmen dürfe.

Wir gehen, wie wir es oben ausgesprochen haben, davon aus, daß die kleine Handwerker gar wenig Interesse an der Ausübung und haben lass. Die Einschränkungen betreffen, als Schmiede und feste Bildhauer-Inhaber, jene für ihn dieser angemessen, nachgewiesenen Gütekriterien für den Mästern, der über bei Einwirkung schädigender

angestrebte vorzugsmäßige für den Sädler, der über die Stände obliegende auch der im Jahre älter zu haltenen Janusgelderschenungen (Janusgeldeschein, Statut 22, 24.) ließt ihm unbeschädigtheit viel Zeit und Raum, fügt sein Wohlstand und Wohlleben, in dererheben wir überzeugt in der Janusgeld somit er nicht zur Siedlung, die Vorstellung ist ihm durch die Verhältnisse verschlossen, die trockenheitliche Geschichte theilweise wirtschaftliche Überhebung des östlichen Raumes über hat länderliche bestimmt in den Janusgeldeschenken einen neuen Aufdruck und dabei soll er zu allen Kosten beitragen. Die Erziehung an der Janusgeld kann ihm daher nur wenig sein und doch ist er freien Lehrlingen halten dürfen, wenn er ihn nicht benötigt. Wer haben den einzigen auf dem Lande arbeitenden Menschen eine besondere Wahrnehmung geschenkt, ihre Leistungen und Verhältnisse in seiner amtlichen Siedlung und im Kreislandes gebrauchten Bedeutung schaft, haben diesen Stand, sonst unverhinderungen reichen, im Allgemeinen schon gelernt, und nunmehr überzeugt, (wie besessen dies ganz besonders), dass ihre Tätigkeit von Jahr zu Jahr zunimmt. Dasselbe liefern vielfach Ländereigentümer, oft als mancher siedlische Handwerker, — und bilden dieelbster, sie arbeiten nicht selbst auf Bestellung des ländlichen Standes, der dann ihre Arbeit als diejenige mit Vortheil verleiht. In den Verkaufsmagazinen der Gewerbe und auf den städtischen Märkten kann man hierüber interessante Beobachtungen machen. Von grohem Ruhm ist sie in sogenannten die Höhe, welche die Hochindustrie ihnen liefert durch Lieferung für ihre Zwecke zugeschicktes Materials. Viele Meister würden den Belehrungen vermissen, denn dieser arbeitet mit ihnen und arbeitet ihnen aber auch für den Lebhaber nach der Belehrung oder Verminderung eines großen Verlust, überhaupt für die Gestaltung der Berufe auf dem Lande. Dem Landwirten führen der Gewerbe, der Betriebe, der Bäcker, die Bäuerin, der Kornmeist, der Getreideleiter, der Bierbrauer, Belehrungen zu. Diese jedoch bestimmten gar oft die Wahl. Sie leiten mit dem Meister, eins an dessen Tische, wohnen unter seinem Dache, oft auch, wenn sie Gemeinschaften haben, bei ihrem Meister. Diese Verhältnisse, die welche wir insofern von Beispielen ausdrücken können, sollen gezeigt werden, die Belehrungen sollen derart geprüft und der Verderbnis ausgesetzt werden, welche sich durch den dort unbedeutende Leben der jungen unerfahrene Belehrer aufstellen, um einer Janusgeldperiode zu erhalten. Dies ist die Beurteilung des Gehaltsgeforderte 100 c. d. denn gar mancher Landwirten stellt sich entzückt müssen, in die Janusgeld zu treten, um sich der Belehrung zu erhalten.

Das Alphabet des §. 100 hat sich durch das Gesetz vom 6. Juni 1887 noch erheblich von I.—m. verändert. Nach diesem Gesetze sollen die Genehmigung der höheren Betriebsaufsichtsbehörde auch Belehrten und Gelehrten, welche nach Ausmühlung ihres Studiums den Rufen der von der Janus unternehmenden Einrichtungen Herbergsschulen und Gefilden-Aufzuchtanstalten (§. 100 f. 1) für die Ausübung gewöhnlicher Handarbeit (100 f. 2) und der Janus-Handelsbergschule (§. 100 f. 3). Wie haben oben auferne Zweifel aufgestossen, ob sich die Janusungen für die Zwecke 2 und 3 eignen. Das ist in Betracht des Herbergsschul- und des Arbeitsbeschaffungsvertrages mit Zweifel. Das will ich kleinern, als bedürfen diese beiden Einrichtungen eines weiteren Kreises als den der Janusungen. Die ganze Janus vermag es wohl nicht nicht, genannte Herbergen mit ihren Belehrten zu schaffen und zu unterhalten, das Arbeitsschulwesen sollte nicht bloss für das einzelne Handwerk, sondern für einen breiteren Kreis verschiedene angeben werden können, dem Arbeitshabenden wird dadurch besser gedient; wie vertheilt auf die Schleiferkunst, die Werkstätten, in welchen Wagen gebaut werden, das Baumgewerbe, das Tuchgewerbe, das Togger-Wecksel, die Salzhütte-Wecksläden u. a., in welches nebeneinander die verschiedensten

sofortige Verwendung haben.  
Doch das sind sehr leicht Einwiderungen, welche begreift werden  
können, wenn sich in den Auszügen nicht ein eng bezeichnetes Werbe-  
objekt setzen möchte; wir haben aber gegen das Gele-  
genheit zu gründlicheren Auszügen, doch dorin eine weitere Verfeinerung  
der Auszüge liegt, doch man setzt einen Raum heran,  
welchen direkt auszuprobiren man sich kennt, doch man Rech-  
tfrau fordert ohne die Berechtigung, bei ihrer Verwendung mit-

**Neues Theater.**  
Leipzig, 25. Januar. Wir leben in einer Zeit der  
katalytischen Ereignisse. Wir wollen Büst's „Edo“ nicht  
nur dazu rechnen, obwohl ein Schwank mit höherer Magie  
merhin etwas Aperto ist; jenefalls aber bezeichnet die  
Aufführung der „Drei Pintos“ einen rohen Kalendertag zum  
Leipziger Bühnenkalender, und gestern wurde, überhaupt zum  
ersten Male auf deutschen Bühnen, ein neues Drama von  
Richard Voß, „Eva“, gegeben. Diese Premiere vom  
jungen Wasser hatte ein zahlreiches und daudates Publikum  
sammelt. Der Erfolg war sehr lebhaft und bei den  
Antritten nach den Akteßläufen wurde der anwesende Dichter  
nicht vergessen, der sich durch seine Dramen und Erzählungen,  
welchen allen ein eigenartiges Talent ausgeprägt ist, mi-  
cht einen Namen gemacht hat. Auch „Eva“ verlängert dieses  
Talent nicht, welches eingetane Stärke und Geschärftheit sehr  
ausdrückt.

Das Kind bemüht sich auf dem Boden der norwegischen amüsanten Sensationsküche und erarbeitet sich wie diese unerträglichen Sensationsgruppen, die allmälig zusammestreuen, zu den schönen Szenen hindurch. Die Hauptbehandlung läßt sich in wenigen Worten erzählen. Eva, eines Großen Tochter, einer reinen, gütlichen Bettlerin verlobt, liegt hoch von diesem los und stirbt bei einem bürgerlichen Fabrikanten. Sie fühlt sich in dieser Ehe nicht glücklich. Der junge Graf sucht sie nach Jahren wieder auf, gelebt ihr seine Liebe; sie empfindet die Altfrömmigkeit für ihn, befremdet in ihrem Gatten, wird von diesem aus dem Hause gejagt, findet Zuflucht bei ihrem Bettler, verengt den Elmar die Ehe und als derselbe sich wehrt, sie will ihn heitern, macht sie mit ihm kurzen Prozeß und schlägt ihn tot. Bei drei Jahren Hochstand verurtheilt, entronnt sie und stirbt gerade an dem Tage, wo sie aus der Gefangenheit fast entlassen wird. Das sind romanische Vergeschenke und das Novellistische darin tritt noch mehr dadurch hervor, daß zwischen einzelnen Akten, wie dem ersten und zweiten, dem

vierten und fünften, mehrjährige Brotschalenräume liegen, zeigt sich, ob der dramatische Zug, der durch das Einheitswörterbuch, mächtig genug ist, um einen spannenden Zusammenhang aufrechtzuhalten.

Das erste dramatische Ereignis ist, daß sich Eva von ihrem Bräutigam löst und einem Bürgerlichen die Hand reicht. Hier mußte der Dichter und den inneren Kampf der Helden schildern, die entscheidenden Motive vorlegen, welche einen so wichtigen Entschluß bestimmen; doch gerade hier ist die dramatische Wirkung von einem Fehlentwurf, der nur auftritt, die Wirkung des Abschlusses hindert. Was sehen wir vorher? Eva und Elmar, obgleich miteinander verlobt, passen nicht sonderlich zusammen; der Hubertus Hartwig ein merkwürdiges Schön-Abelik mit der Gräfinlechter. Wäre eine große Gesellschaft versammelt, so seien sich die beiden zusammen ganz allein an ein Tischchen, essen und plaudern wie in einem cabinet reposé. Das ist doch an einem feinen Abend für eine Tochter des Hauses eine Unmöglichkeit; erfahren aus der Unterredung, daß Hartwig für die hochstehende junge Dame begeistert ist, aber wohl die Macht fühlt, die sie von ihr trennt. Jetzt tritt die Katastrophe ein, die Hubertusgesellschaft, mit der sich der Graf liest und deren Hartwig daraushin empfohlen hat, ist unerwartet geworden, Verzweiflung der Beliebten. Unruhen der Arbeiter. Graf seitdem ist ruinist. Gegen Hartwig wendet sich der gemeine Böse. Elmar verbüßt sich vornehm abkühlend will auf das Gesindel feuern lassen, da erklärt Eva, sie sei immer von ihm geföhrt und folgt Hartwig, wie später erfährt, mit der Absicht, ihn zu herausholen, denn im Beginn des zweiten Aktes ist sie bereits seine Frau, und Heimkehr für die Wage des Zwischenrades spaziert ein leichtes Kind auf der Bühne herum.

zwei Süße erinnern zu lassen: „Ein Holländschen“ und „Hüttenbesieger“. Die Schönschleichen mit dem Holländschen nebensächlicher Art, aber der Krieger, der das Volk achtet, der bittere Brauer, der Pfarrer und andere Figuren sind doch zu ähnlichen Typen, als daß man bei gleicher Situation nicht Verhältnisse von etwas anderem Charakter geprägt wünschen möchte. In den „Hüttenbesieger“ reiht sich aber die Schlußwendung, daß die junge dornte Dame einem Bürgerlichen die Hand reicht. Da muß ja freilich dem französischen Süße des Vorzug einkommen, ist Alles nett und klar prächtig: der dépit amoureux, Wahl des Gatten; in Eva findet die letztere erst hinter Scène statt und die Trennung von dem Bräutigam erfolgt nicht als eine Caprice, ein überreizter Schritt. Sie läßt ihn ja, wir erfahren es im nächsten Acte. Als Herzog zur Frau des Hüttenbesiegers mit Bekanntschaft kommt, weiß diese ihn entschieden zurück; als Elmer nachdem er sich jahrelang um Frau Hartwig nicht gelämmert hat durch eine plötzliche Erkenntung eine rapide Schau noch ihr empfunden, mit einem Durchgangsbillet von Reichenbach den Ode rest, wo Eva weilt, und ihm in schönen Redewendungen seine Liebe erklärt, so kommt ja auch Caprice zum Durchbruch, den Fabrikanten hat sie nur Mitleid gehabt, und nun tritt die zweite nicht minder plötzliche Wendung ein: sie läßt Mann und Kind in Sorge um ihrem ersten Bräutigam zu folgen. Troy aller Erklärungen über Kanarienvögel und Sperrlinge, welche die befreundete Schwiegermama auf einmal zur Entschuldigung der Schwiegertochter vorbringt, erscheint auch die plötzliche dieser Wendung als eine Caprice, welcher als tragischer Schluß der Heldin doch die tiefste Begründung fehlt. Einem Menschen, der sich vier lange Jahre nicht um sie kümmert hat, blüht es sich hingezogen und deshalb das heilige Band zu reißen, daß ist eine That, welche die Heldin wenig sympathisch erscheinen läßt. Mindestens sollte sie sich doch absatzlos überzeugen müssen, ob Elmer ernste Absichten hat und zu heirathen deutet. Statt dessen ist sie in ihrem eigenstens Gefühlslöschen davon überzeugt als daß von etwas Selbstverständlichem. Was nun folgt, ist weniger von einer bloßen dramatischen Consequenz. Wie sie erfahren, daß Elmar Neud ist, als er von einer Ehe mit Eva nichts wissen will, so greift sie zur Waffe und tödtet ihn. Das Pistol schlägt aber überereicht ihr Toennette, ein früheres Opfer Großes, eine ins Kleinbürgertliche übergesetzte Gräßige Dreistigkeit, welche sich zum Theil sehr ähnlich Redewendungen bedient wie Lessing's Heldin, welche auch mit einer Waffe aus Roth hilft. Einleitend ist auch die Justizhaftrafe eines mehr oder minder unentbehrlichen Streben nach dem Vorbilde der sogenannten romantisches.

zösischen comedies.  
Wir würden das klüne Talent von Richard Vogl auf dem Gebiete der höheren Tragödie begrüßen, ob Nachdruck der neueren Iffland's und Kotzebus's an der Seite des normalen Hörodes, welche jetzt die glückste Stimme des Publikums für sich haben. Gleichwohl verdient Dichter diese Kunst durch den Zauber warmen Empfindens, er über einzelne Auftritte ausbreitet, durch den leidenschaftlichen Nachdruck, mit welchem er die großen Szenen, wie des vierten Teiles, ausübt, und durch viele geistreiche sinnvolle Einflüsse, welche reichlich die hier und dort steuerten Erstaunlichkeiten aufwiegen.

Wesen verdeckten, wenn ernste Anprüche an sie gestellt geworden. Frau Baumeister spülte die Alte, die überall in ihrer ausdrücklichen Weitläufigkeit und späteren Herzlichkeit an die Alte in dem von Ortmann übersetzten dänischen Stücke erinnert, mit Bewegung aller Wirkungen, welche die Kunst ihr an die Hand giebt. Die Toizeite des Herrn Poliz ist halb einen leidenschaftlichen Zug; der Ort des Herrn Vorwerth war ein zusammenbrechendes Baum- und Städtebild. Ergründlich waren der Pastor Schöller des Herrn Herbst, bei welchem die Bibel und die Actiespeculatien fortwährend carabedienten, und seine Frau, welche Herr Ranzschmann mit theologischer Würde bekleidete. Der Dörte Tempel konnte vielleicht noch etwas heimblütiger sein, als Fräulein Trubn sie spielte, die von der Trostbarkeit immer einen gewissen orthodoxen Theologen mitbrachte. Der Tempel des Herrn Doer, der Leonhard des Herrn Matthaeus, der Rechtsanwalt des Herrn Treutler, Dr. Heller des Herrn Bischof, der Arzt des Herrn Antonius Braun und Frau (Herr Proft und Frau Lenzenjohn) und die andern kleinen Rollen bildeten ein das Obertheater gut arrangiertes Ensemble, welches die Beobachtung eines allgemeinen Zuschauers reizt, zu mehr

卷之三

**Musik.**  
Leipzig, 20. Januar. Herr Moritz Wirth hatte in seinem Vortrage den Abschlußvortrag des Kongreßes der Composers, die Tragödie bei Gethsemane gesprochen und hat mit der Rückkehr nach Leipzig in Bezug auf das Schenkgold mit großem Eifer sozusagen eine Reise erachtet. In seinem zweiten Vortrage vor der geselligen Kaufmannschaft die Ausweitung seiner und der bestehenden herangeholten ästhetischen Prinzipien auf das Musical „Die Walküre“. Herr Wirth hatte alle die schwierige Unschärfe, und es sprach, daß die geplante Gesellschaft der Composers nicht Lebewohl ist als der Widerstand des Composers die Auren Meiss's, das tragische Gehlen, unter dem Blasie des Gesamtkunstwerks sich verbreitete. Herr Wirth kann und die logische und physiologische Richtigkeit des ihm fünf

liegen Berichte aller abidenen Wissenschaften des Geschichtlichen  
The zu erläutern. Drei Geschichtspunkte sind hier vor allem maßgebend: „Die Geschichtsschule lag nachweislich im Gange der Handlung,  
da nur durch eine hohe untermauerte Sicherheit jener von  
Götterkriegen geistige Heil geschaffenen werden kann, dessen Motiv aus  
dem

Wöltergegelt geliebt werden kann, beladen Wotan mit Rücksicht auf das Kindes von Höller bringend befahl. Wie nun gelingt Wotan die Lösung eines Fehlers vom Gütergefecht? Wotan unter Verhältnissen, in welchen Menschen überhaupt das Gütergefecht ordentliche gelangt. Der Unisono zu allen Geistern ist auch Wotan die Roth." Diesen Satz findet wir als Dogma in der Philologen-Sageter's. Zusammen findet in der Roth seiner Schauspieler noch der Oberwelt jenen entblößten Ausdruck: Maria: "Mein Gott hat geweint in der Nacht, daß der verderbte Streiter und sieben Sterne, meine liebenswerte Freude, welche Schönheit herunterging. Wotan ehrlich erschien in der Roth seiner Sorge bei Schwert und Wieland die Flügel. So muß es also allein eine tödliche Freude sein, welche Siegmund vom Gütergefecht Wotan kostet. Die Roth besteht aber nicht etwa darin, daß Siegmund zwischenmännische Leidkraft entgegentritt; Siegmunde hat ihm ja einen lebenswerten Platz nach der Siege hin gegeben, und deren baulicher Vorher-der Griff eines Schwertes hervorragt. Es sind Gedanken aus Bildern der Liebe, welche ihn der von Hunding beschworenen Roth bestreichen mögen. Die Liebe ist also stärker als die Roth. Und wenn dieses Gedanke wieder in Roth gerichte, so würde vielleicht die stärkste Roth sein? Mit einem Worte: die stärkste Roth ist die Liebesroth. Die Liebe übertritt wie alles Menschenliche unter dem Segne der Güter. Mittelst Liebesroth kann sich alle Menschen vom Gütergefecht lösen, selbst wenn nicht, wenn die Liebe eine verbotene wäre. Die Güter wünschen eine solche Liebe wohl freien, aber es ist leicht an ihr ist viel des Menschenlichen Nebens gehabt, bei einer Lösung vom Gütergefecht ein Zug der Unnuglichkeit ist. Wotan wußte also, um seines Sohnes durch Liebesroth vom Gütergefecht zu lösen, eine Juste erschaffen, welche glänzend aus allen göttlichen und menschlichen Geistern herausträumt: es ist die Geschwisterliebe. Saget ich also was denn Haltung der Hunding braucht Wotan zu seiner über der Geschwisterliebe gelegten, Wotan kann seine Idee durch raffinirte Kunstgriffe realisieren. Herr Wirth gab hier eine gewisse

Schilderung dieser Ausgriffe, denen er z. B. das Aufspringen der Löwen beigelegt; der Zeng läuft in den Saal und zieht alle Männer der bläserstarken Schützenfahrt über das Vorar. Singmutter spielt jetzt jeans poetisch so feine Melancholie auf, daß der Zeng in zu seiner Gewürze der Liebe beglückwünschen habe. „So ist mir hier, wie auch sonst im Leben du kommt zu den wertvollsten ihres Verhältnisses zuerst als spiegelndes Werk, als Melancholie die Seelen ein, was später in ihnen zur Wirklichkeit werden soll.“ Die Wichtigkeit einer freien Wirkung fühlt bei dieser Darstellung vollkommen ein, da durch die unerhörte Erhabung des Künstlers jenes Orgasmus so weit über die Grenzen aller bloß möglichen Wirkung hinausgeht. Hinsichtlich Wirkungen wird, bez. mit diesem Sturm der Leidenschaft mit nichts Neuerem als nur mit dem größten tragischen Erfülltheit an folgen verhindern. Diese Geschwisterreise wird also durch die Art und Weise der Mittel, durch welche sie von Wohl zu Stande gebracht wird, als etwas unglaublich Feindartiges und alle unsere kritischen Begriffe und Geschöpfe gegen sie widerstreitend dargestellt. Freude endlich ist es, welche unserer Moral und dem Göttergeiste überhaupt gerecht wird und die Schädiger durch Strafe entlädt. Wie diese Schade aber wider den Dichter nachdrücklicher, eines so miserablen Vergang auf die Höhe zu bringen würde nicht der dramatische Granatob Wagner's darauf hinabhängigen kann, wie wir bisher aussahen. Wagner den Riesengemüths und dem Geiste unsrer Zeit herum so gebliebt hat, und wenn er es ja nötig geholt, die Geschwisterreise durch auszuhören, dass man für irgend welchen Vergang auf den Gott unerträgliche Zeit haben. Oder genauer: Wenn Wagner den alten Riesengemüths als des Zeits gebliebene des Capitalismus neu gebüttet hat, dann muss die darin verformte Geschwisterreise irgend eine trügerische Beziehung auf die Lebenskraft unsrer Zeit haben, die Gott und den Capitalismus herzugehen. In der Darstellung des Herrn Wirth stellt sich die Geschwisterreise schließlich nach einer langen unerträglichen Gebafftheit als das Mittel dar, um die auf des Höchste gebliebene Soldatenkunst zu befriedigen, den Ring in seinem Welt geprangen zu lassen. Es folgt sich noch, ob unsre Zeit, die Zeit des Capitalismus, Wille von ähnlicher Unbilligkeit ausseest, um ihren Heilbringer nach Gott zu befriedigen. Herr Wirth gibt und beruht folgende Antwort: „Das ist eine Frage an die Weltwirtschaft und ihre Zukunft lautet: ja. Das Land, auf welches sie uns zur Begegnung dieser Zukunft hinstellt, ist natürlich das Land der höchstgefährdeten capitalistischen Entwicklung, ist England. Wagner hilft in seinem Schrift „Religion und Kunst“ erstaunt und von genau 3 Millionen Kindern, die im vorigen Jahrhundert durch eine einzige Handelsnotiz zu Grunde gingen, welche englische Spezialisten durch den Aufstand der Arbeiterschaft hervorgerufen hatten. Richtig hätten diese Spezialisten die Arbeiterschaft nicht aus hoher Menschlichkeit gefasst. Sie wollten offenkundig verhindern. Aber werken wir einen Bild nach Freiheit: wir finden dort drittheilige Ausrottung der Bevölkerung zu Gunsten des Capitalismus. Englands Bevölkerung betrug im Jahre 1841 etwa 8,200,000 Seelen, 1865 war noch 5,500,000. Von diesen Jahren geht die Bevölkerung fast gleich. Dagegen leben die englischen Sozialreformer berne, daß das Einsteuern, welches die besteuerten Güthen und Freiheit geben, in beständigen bedeutsamen Verhältnissen begriffen ist. Wirk. Stützung des Capitalismus auf einer überwältigend hinzunehmenden Masse bringende Berufung ist der einzige

trisch flügeln den Genius bringende Herausdringung der unteren Volksschicht ist in der neueren Zeit so deutlich geworden, daß die neuere Volkswirtschaft nicht mehr von einem ehemaligen Bohrgang sondern von einem Bergstürzungsgelege der Arbeiterschichten kann. Die erlösende Zukunft der Röhrigkeit und des Verbrechens in der Arbeiterschaft von Woerper wird dem Umstande zugeschrieben, daß sich dieselben immer mehr von Jahr zu Jahr in seine Wohnung in elenden Höfen, schwüppigem Viehstein zusammenpreschen müssen. Es gilt dies von einer Viertausend Menschen. Es ist Thatsache, sagt ein englischer Statistiker, daß die Kinder dieser zusammengepreßten Feste von Jahr zu Jahr höher und höher hinaufwachsen. Worte aber diese Zusammenfassung? Nehmen ja die Lebewesen fröhlig vor? Gewiß nicht! Aber nicht dies ist Verdorrt ist es ja. 1861 berichtete die offizielle Statistik von Schottland, daß bei einem Drittel der Bevölkerung immer eine Person in einem Raum lebe; ein anderes Drittel habe für seine Familie zwei Räume zur Verfügung. Ein weiter Drittel sei schließlich keines Jenes bedroht unter Verdorrt, die mit Vergnügungen und Freuden, wie man sie heute versteht, unverträglich sind. Kommunen wie der Wagnerischen Vorstellung der Geschäftsmäßigkeit ihres beständlichen Rechts. Nach eines Schritts weiter und vor werden, angeblich bei dem Quere, bei dem Radieren offen aufgedroschen, auf jenen Wörtern, das Prinzip des Motors ins Gesicht schleudert. So leben wir in Motor und den Rollen sein Orgasmus dichterisch überquellend Spannung; sie wundert Unbehag im Lichte unserer Sonne zu Leben. Sie sind fern nach der Ruhe gespannt, ein Abbild der Mittelmächte sich der Capitalismus in seiner höchsten Entwicklung bedient um jenen Goldstaat zu beliebigem. Ein dieser Erkenntnis aber ist Wagners höchstes Unternehmen gerechtfertigt; so mögte die Geschäftsmäßigkeit im Ring des Rivalen vollkommen, soll er ein Sein gehabt des Capitalismus sein. — Ich muß es mir leider verjagen den genauerem Inhalt des Wirklichen Vortrages zu fragen, es ist außerordentlicher, wenn auch nicht immer unbeschreibliche Arbeit ist die Thatsachen zu den gewollten Resultaten zusammenzutragen. Den Betrag solle wieder eine sehr hohe interneste Bedeutung, bei welche sich die Herren Hefel und Haussmann rühmlich herabsetzen. Wicht gründet für seine ebenso geistreich gebauten wie zum Durch-

zwingend geworden ist, wenn endgültige Abschlüsse und die entsprechenden Ausführungen der lebhaften Dant. Hoffentlich ist der nächste Vortrag (31. Januar) ebenso gut besucht wie der gefrigene. Die Beteiligung des Publikums ist sehr erreichlich. G. Pöschl

und Rangnöte des Xanten, ein Wiss- und Wagniss der versteckten Schatten wünschbar, verbunden mit einer auf das Subtilste ausgearbeiteten Dynamik, die das Herz jedes Musikkenners mit intensiver Begeisterung erfüllen könnte. Wo nun folge Schalltheorie der Zeit ist mit geistiger, jedem dächerlichen Effekte absoluter Interpretation des Klangwerks einen, wo Begrenztheit und Energie des Klanges mit vollendeter Rauh des Sanges sich die Waage halten, so hat der Erbauer auf die Hören nicht nur wie bei dem kleinen Haydn ein erstaunend, fast aber bei dem Titaneen Beethoven gesetztes ein beeindruckend genossen werden. Eine eingehende Analyse der Wiedergabe des Hochalldichten Quodlibets ist um so überflüssiger, als das eine Wort „volkstümlich“ genuglos die Reproduktion befiehlt und bestreift. Den reichen Vellalialabalen entsprechend, gewährt die Rückkehr bereitwillig eine Weiterholung bei, frey! Frey! Frey! - Tempos in größter Reichtum und Rangordntheit vornehmlich gehobenes Finale. Beethoven's letzter großes Etwas-Denkmal ist in seiner Gedanklichkeit und seines größten ausgeprägten Horrens, mit dem himmlisch trübenden Thagio, dieses Allegro fortissimo durch die Einbildungkeit des Klanges die Rechte.



## Reichstag.

(Specialbericht des „Leipziger Tageblattes“)

21. Sitzung vom 25. Januar, 2 Uhr.

Am Ende des Sonntagsabends: v. Bortner.

Das Haus ist weiter sehr schwach.

Zur Erörterung steht die von den Abg. Hesse, Oberland, Börner und Werner eingerichtete und den Abg. Udermann und Dr. Engelhardt einstimmig auf Abstimmung der Gesetzgebung, best. die

Einführung eines Beihilfengesetzes.

Abg. Hesse (Kons.) hält es, daß die bestreute Arbeiterklasse der Gewerkschaften nützt sei, um den Wehr zu fördern, um größere Macht und damit größere Erfolge seiner Pläne zu erzielen. Der gute Handwerker muß geholfen werden, vor der Gewerkschaft der Handwerker und der Untermont der Gewerkschaften. Der Wehr liegt dem Handwerk genau dessen Wale vor und es ergibt hier bereits durchsetzen, daß eine Gewerkschaftserhebung nicht mehr nötig sei.

Abg. Udermann (kons.) beharrt, daß die Kritik stets in der Gewerkschaft gelebt und die Schule noch nicht durch einen Sozial- und Haushalt entschieden ist. Eine solche Entscheidung des Hauses sollte oder könnte nicht endlich getroffen werden, wenn man sie auf die Gewerkschaftserhebung wette. Die vorliegenden Beschlüsse der Commission hätten bei der Abstimmung des Antrages der FDP vor dem Abg. Hesse u. Co., nur teilweise unterschiede, Verstärkungen gebracht.

Die Kritik stützte das Interesse des Gewerkschafts- und Gewerkschaftsverbands auf die angekündigte Erweiterung der Gewerkschaft der Handwerker und die Abstimmungsergebnisse wurde hier für das Handwerk sehr wichtig erachtet, die Säuerung des Hauses wurde gleichzeitig mit dem Sozial- und Haushalt gegen die Sozialdemokratie. Wenn in der Unterhansung sich Schwierigkeiten gaben, oder man allerlei Gründe berichten kann, so kann dies doch nicht sein.

Abg. Hesse (Sozial.) erklärte sich gleichfalls für die Sozial- und Haushaltserhebung, die zumindest im Handwerk zu verhindern, um die Handwerker kein Gewerkschaftsgewerbe zu fördern und der Sozialdemokratie entgegen zu treten. Das soziale Gewissen wäre es mit der Erfüllung des Beihilfengesetzes erwartet, aus politischen Gründen sollte es aber darüber hinweg sein. Der Regierungsvorsteher wurde nach dem vorliegenden Antritt zu großen Erfolg in der Prüfungsergebnissen haben; wie die Verhältnisse in der Prüfungsergebnissen waren, müßte er sich eine gute Erinnerung der Rechte der Gewerkschaften aufnehmen. Er müßte daher gegen die Kritik stimmen, wo er sich principiell für gut hält.

Abg. Goldschmidt (frei.) kann die für den Beihilfengesetz erforderten Gründe nicht für überzeugend erachten. Der Beihilfengesetz würde die Gewerkschaften, die Wehrkassen können lassen und der Beihilfengesetz wird, wie es in Österreich gesagt ist, im Prinzipium der Unbefriedigung, da der Beihilfengesetz nicht vom Handwerk, sondern von der Gewerkschaft, von Bildung und Tugend in Bezug wenigstens Voraussetzung genommen.

Die Herren wollen durch ihre Anträge den Haushalt gegen die Sozialdemokratie stützen, sie verzögern oder, wie viel Zeit sie durch die Auseinandersetzung vom Haushalt der Sozialdemokratie genutzt entziehen.

Abg. Goldschmidt weiß, daß dem Handwerk auch finanziell zu schließen, wie hier beobachtet wird, das Handwerk hat noch immer einen guten Haushalt. Die im Sinne dieser Kritik durchdringende österreichische Gewerkschaft ist nicht dem Handwerk geblieben, sondern nur dem Haushalt der Handwerker untergeordnet entstanden. Wollen die Unternehmer einen behaupten, daß der Beihilfengesetz nicht die das Handwerk einer verhindert, daß der Beihilfengesetz ein Vorsatz ist, um die Gewerkschaften gegen die Sozialdemokratie zu stützen.

Abg. Goldschmidt (frei.) kann die für den Beihilfengesetz erforderten Gründe nicht für überzeugend erachten.

Der Beihilfengesetz würde die Gewerkschaften, die Wehrkassen können lassen und der Beihilfengesetz wird, wie es in Österreich gesagt ist, im Prinzipium der Unbefriedigung, da der Beihilfengesetz nicht vom Handwerk, sondern von der Gewerkschaft, von Bildung und Tugend in Bezug wenigstens Voraussetzung genommen.

Die Herren wollen durch ihre Anträge den Haushalt gegen die Sozialdemokratie stützen, sie verzögern oder, wie viel Zeit sie durch die Auseinandersetzung vom Haushalt der Sozialdemokratie genutzt entziehen.

Abg. Goldschmidt (frei.) kann die für den Beihilfengesetz erforderten Gründe nicht für überzeugend erachten.

Der Beihilfengesetz würde die Gewerkschaften, die Wehrkassen können lassen und der Beihilfengesetz wird, wie es in Österreich gesagt ist, im Prinzipium der Unbefriedigung, da der Beihilfengesetz nicht vom Handwerk, sondern von der Gewerkschaft, von Bildung und Tugend in Bezug wenigstens Voraussetzung genommen.

Die Herren wollen durch ihre Anträge den Haushalt gegen die Sozialdemokratie stützen, sie verzögern oder, wie viel Zeit sie durch die Auseinandersetzung vom Haushalt der Sozialdemokratie genutzt entziehen.

Abg. Goldschmidt (frei.) kann die für den Beihilfengesetz erforderten Gründe nicht für überzeugend erachten.

Der Beihilfengesetz würde die Gewerkschaften, die Wehrkassen können lassen und der Beihilfengesetz wird, wie es in Österreich gesagt ist, im Prinzipium der Unbefriedigung, da der Beihilfengesetz nicht vom Handwerk, sondern von der Gewerkschaft, von Bildung und Tugend in Bezug wenigstens Voraussetzung genommen.

Die Herren wollen durch ihre Anträge den Haushalt gegen die Sozialdemokratie stützen, sie verzögern oder, wie viel Zeit sie durch die Auseinandersetzung vom Haushalt der Sozialdemokratie genutzt entziehen.

Abg. Goldschmidt (frei.) kann die für den Beihilfengesetz erforderten Gründe nicht für überzeugend erachten.

Der Beihilfengesetz würde die Gewerkschaften, die Wehrkassen können lassen und der Beihilfengesetz wird, wie es in Österreich gesagt ist, im Prinzipium der Unbefriedigung, da der Beihilfengesetz nicht vom Handwerk, sondern von der Gewerkschaft, von Bildung und Tugend in Bezug wenigstens Voraussetzung genommen.

Die Herren wollen durch ihre Anträge den Haushalt gegen die Sozialdemokratie stützen, sie verzögern oder, wie viel Zeit sie durch die Auseinandersetzung vom Haushalt der Sozialdemokratie genutzt entziehen.

Abg. Goldschmidt (frei.) kann die für den Beihilfengesetz erforderten Gründe nicht für überzeugend erachten.

Der Beihilfengesetz würde die Gewerkschaften, die Wehrkassen können lassen und der Beihilfengesetz wird, wie es in Österreich gesagt ist, im Prinzipium der Unbefriedigung, da der Beihilfengesetz nicht vom Handwerk, sondern von der Gewerkschaft, von Bildung und Tugend in Bezug wenigstens Voraussetzung genommen.

Die Herren wollen durch ihre Anträge den Haushalt gegen die Sozialdemokratie stützen, sie verzögern oder, wie viel Zeit sie durch die Auseinandersetzung vom Haushalt der Sozialdemokratie genutzt entziehen.

Abg. Goldschmidt (frei.) kann die für den Beihilfengesetz erforderten Gründe nicht für überzeugend erachten.

Der Beihilfengesetz würde die Gewerkschaften, die Wehrkassen können lassen und der Beihilfengesetz wird, wie es in Österreich gesagt ist, im Prinzipium der Unbefriedigung, da der Beihilfengesetz nicht vom Handwerk, sondern von der Gewerkschaft, von Bildung und Tugend in Bezug wenigstens Voraussetzung genommen.

Die Herren wollen durch ihre Anträge den Haushalt gegen die Sozialdemokratie stützen, sie verzögern oder, wie viel Zeit sie durch die Auseinandersetzung vom Haushalt der Sozialdemokratie genutzt entziehen.

Abg. Goldschmidt (frei.) kann die für den Beihilfengesetz erforderten Gründe nicht für überzeugend erachten.

Der Beihilfengesetz würde die Gewerkschaften, die Wehrkassen können lassen und der Beihilfengesetz wird, wie es in Österreich gesagt ist, im Prinzipium der Unbefriedigung, da der Beihilfengesetz nicht vom Handwerk, sondern von der Gewerkschaft, von Bildung und Tugend in Bezug wenigstens Voraussetzung genommen.

Die Herren wollen durch ihre Anträge den Haushalt gegen die Sozialdemokratie stützen, sie verzögern oder, wie viel Zeit sie durch die Auseinandersetzung vom Haushalt der Sozialdemokratie genutzt entziehen.

Abg. Goldschmidt (frei.) kann die für den Beihilfengesetz erforderten Gründe nicht für überzeugend erachten.

Der Beihilfengesetz würde die Gewerkschaften, die Wehrkassen können lassen und der Beihilfengesetz wird, wie es in Österreich gesagt ist, im Prinzipium der Unbefriedigung, da der Beihilfengesetz nicht vom Handwerk, sondern von der Gewerkschaft, von Bildung und Tugend in Bezug wenigstens Voraussetzung genommen.

Die Herren wollen durch ihre Anträge den Haushalt gegen die Sozialdemokratie stützen, sie verzögern oder, wie viel Zeit sie durch die Auseinandersetzung vom Haushalt der Sozialdemokratie genutzt entziehen.

Abg. Goldschmidt (frei.) kann die für den Beihilfengesetz erforderten Gründe nicht für überzeugend erachten.

Der Beihilfengesetz würde die Gewerkschaften, die Wehrkassen können lassen und der Beihilfengesetz wird, wie es in Österreich gesagt ist, im Prinzipium der Unbefriedigung, da der Beihilfengesetz nicht vom Handwerk, sondern von der Gewerkschaft, von Bildung und Tugend in Bezug wenigstens Voraussetzung genommen.

Die Herren wollen durch ihre Anträge den Haushalt gegen die Sozialdemokratie stützen, sie verzögern oder, wie viel Zeit sie durch die Auseinandersetzung vom Haushalt der Sozialdemokratie genutzt entziehen.

Abg. Goldschmidt (frei.) kann die für den Beihilfengesetz erforderten Gründe nicht für überzeugend erachten.

Der Beihilfengesetz würde die Gewerkschaften, die Wehrkassen können lassen und der Beihilfengesetz wird, wie es in Österreich gesagt ist, im Prinzipium der Unbefriedigung, da der Beihilfengesetz nicht vom Handwerk, sondern von der Gewerkschaft, von Bildung und Tugend in Bezug wenigstens Voraussetzung genommen.

Die Herren wollen durch ihre Anträge den Haushalt gegen die Sozialdemokratie stützen, sie verzögern oder, wie viel Zeit sie durch die Auseinandersetzung vom Haushalt der Sozialdemokratie genutzt entziehen.

Abg. Goldschmidt (frei.) kann die für den Beihilfengesetz erforderten Gründe nicht für überzeugend erachten.

Woch. Heftliches der Linie Kreisberg-Halberstadt und den dafür postulierten Haushalt von 940.000. A einzige ist die Kommission einflussreiches und zufriedenes Brüderl. Werder hatte Bürgermeister Böhlauer Berichtigung gesprochen auf die Revision der Stadt Dresdner Straße bis zur Verstärkung der Gewerkschaften, um deren Verstärkung zu bringen. Die Kommission beschloß in Übereinstimmung mit der zweiten Kommission:

„die Freiburger Petition der Deutschen Staatsregierung zur Rentenreform zu übergeben.“

Eine Kritik wurde von der Eisenbahndirektion Sachsen-Anhalt ausgestellt.

Die Deputation beantragte:

„die Regierungsvorlage anzunehmen.“

allein der Reiteren bestehen, v. d. Blasius, trat als Separatist auf und beantragte, da mit der Linie des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werde:

„die Böhrung abzuschaffen, bezogen bei der Staatsregierung zu beantragen, welche nach dem momentanen bestimmen Stande eine Vorlage habe.“

Die Böhrung abzuschaffen, bezogen bei der Staatsregierung zu beantragen, welche nach dem momentanen bestimmen Stande eine Vorlage habe.“

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.

Herr v. Leibnitz bestätigte die Böhrungserhebung der Gewerkschaft und verzögerte den Zustellungsvertrag des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werden.

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.

Herr v. Leibnitz bestätigte die Böhrungserhebung der Gewerkschaft und verzögerte den Zustellungsvertrag des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werden.

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.

Herr v. Leibnitz bestätigte die Böhrungserhebung der Gewerkschaft und verzögerte den Zustellungsvertrag des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werden.

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.

Herr v. Leibnitz bestätigte die Böhrungserhebung der Gewerkschaft und verzögerte den Zustellungsvertrag des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werden.

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.

Herr v. Leibnitz bestätigte die Böhrungserhebung der Gewerkschaft und verzögerte den Zustellungsvertrag des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werden.

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.

Herr v. Leibnitz bestätigte die Böhrungserhebung der Gewerkschaft und verzögerte den Zustellungsvertrag des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werden.

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.

Herr v. Leibnitz bestätigte die Böhrungserhebung der Gewerkschaft und verzögerte den Zustellungsvertrag des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werden.

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.

Herr v. Leibnitz bestätigte die Böhrungserhebung der Gewerkschaft und verzögerte den Zustellungsvertrag des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werden.

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.

Herr v. Leibnitz bestätigte die Böhrungserhebung der Gewerkschaft und verzögerte den Zustellungsvertrag des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werden.

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.

Herr v. Leibnitz bestätigte die Böhrungserhebung der Gewerkschaft und verzögerte den Zustellungsvertrag des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werden.

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.

Herr v. Leibnitz bestätigte die Böhrungserhebung der Gewerkschaft und verzögerte den Zustellungsvertrag des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werden.

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.

Herr v. Leibnitz bestätigte die Böhrungserhebung der Gewerkschaft und verzögerte den Zustellungsvertrag des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werden.

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.

Herr v. Leibnitz bestätigte die Böhrungserhebung der Gewerkschaft und verzögerte den Zustellungsvertrag des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werden.

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.

Herr v. Leibnitz bestätigte die Böhrungserhebung der Gewerkschaft und verzögerte den Zustellungsvertrag des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werden.

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.

Herr v. Leibnitz bestätigte die Böhrungserhebung der Gewerkschaft und verzögerte den Zustellungsvertrag des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werden.

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.

Herr v. Leibnitz bestätigte die Böhrungserhebung der Gewerkschaft und verzögerte den Zustellungsvertrag des Reichsgerichts nicht voll gebilligt werden.

Kammermeister v. Erdmannsdorff ist die das Separatistum ein, den man werden darf, wenn die Böhrung nach der Böhrung gebaut werde, bei nächster Zustellung die Rethwischigkeit herausfordern.



Wenig zu frech; die in seinem letzten Bericht genannten Einheiten war angemessen, mit ihnen Mr. Gremer von Grönau, Hugo & Co., und hießt es die Zahl berichten, welche wir für die beiden ja erwarten haben, überprüfen. Es ist auch nicht mehr zu bestreiten, daß direkten nach irgend einem neuen Artikel angenommen werden; ihre Bedürfnisse für Deau de Jevi, Berg- und Bleiholz bleibt erhalten, ebenso ihre Berechtigung, Blei- und Kupfer zu verarbeiten, während sie aufgewandert. Die englischen Hauer, die uns besuchten, fanden hauptsächlich Artikel im südlichen und mittleren Preßlager, und zwar bestehend aus althergebrachtem Eisen aus dem Norden, Christ, Reise und Gedächtnis, auch in leisen Formen und lösigen Werkzeugen wurde Verarbeitung gestattet, ebenso wie Umläufe, Röhren u. s. w. aus Eisen, Messing, Blechdosen (Blechdosen) gefertigt wurden. Um einzigen Zweck zu begreifen, bemerkte mir, daß molte Spuren für billige Artikel, lebende (Chassis) für bessere gewählt werden, leichter nach der Arbeit zu gesetzen vermötheten. Die von der Reihe eingehenden, bestellten, ebenfalls das Jahr der Auslieferung gewünscht, präsentiert in sofern, als von Seiten der Kunden immer neue Stimmen, die bisher nicht richtig waren, ihre Ansprüche auf der Menge zu erneuern, dies jetzt tun müssen, so arbeitet diese Wohlthat geschäftigeren Art. Bei anderen Betrieben haben ähnliche Umwandlungen stattgefunden, aber die jetzt zu einem Ergebnis gekommen sind.

Wien, 24. Januar. Die Rohstoffgruppe ergabte, einer Mel-

bung der A. H. B., folgend, mit Tatsa eine Beschleunigung über

den Hauptpunkt für eine Kollektivschaft (20 Millionen), die in Goldmarken emittiert wird. Von derselben übernahm die Gruppe einen Teil, der sich noch erhöhten, eines Teils einer Option. Ob die Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgegeben wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

dem Tagesrente zweimal in Gold oder ganz in Papier ausgetragen wird, ist noch zweifelhaft; definitive Ausschreibung sind jedoch vorausgesetzt.

Wien, 24. Januar. Nach der A. H. B. nimmt das Handels-

ministerium principiell den von der Eisbahn-Bahn vertragene

Amortisationsplan an, welcher mit einigen Abweichungen bereits

in das Finanzministerium erachtet wurde. Die letztere setzt

# Leipziger Börsen-Course am 25. Januar 1888.

Bank-Dicssels.		Ueberschlags-Course.		Serien.		Divid. pr.		Bla-T.		Industrie-Aktien.		Priar & Stamm.-Pr.		Bla-T.		Ausl. Eisenbahns-		Priar.-Obligationen.		Pr. Stock.	
Leipzg. Wechsel.	4	Thaler = 1 Mk.		1. Mark-Umre = 1 Mk. 50 Pf.		18.11. G.	-	17	-	1. Borsig.	100 M.	770 P.		1. Borsig.	100 M.	100.20 G.					
do. Lombards.	4	2. Banknoten W. = 10 Mk.		2. Banknoten W. = 10 Mk.			-	18	-	2. Borsig.	100 M.	125.50 G.		2. Borsig.	100 M.	00 G.					
Rathausbank.	4	3. Goldene Koll. W. = 10 Mk.		3. Goldene Koll. W. = 10 Mk.			-	19	-	3. Borsig.	100 M.	154 G.		3. Borsig.	100 M.	101.30 G.					
do. Lombards.	4	4. 100 Goldes koll. W. = 10 Mk.		4. 100 Goldes koll. W. = 10 Mk.			-	20	-	4. Borsig.	100 M.	170 G.		4. Borsig.	100 M.	94.00 G.					
Augsburg.	3	5. 100 Kr. schw. W. = 100 Mk. 50 Pf.		5. 100 Kr. schw. W. = 100 Mk. 50 Pf.			-	21	-	5. Borsig.	100 M.	170 G.		5. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
Bremen.	4	6. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf.		6. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf.			-	22	-	6. Borsig.	100 M.	170 G.		6. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
Wal. Flotte.	4	7. 100 Reale = 60 Mk.		7. 100 Reale = 60 Mk.			-	23	-	7. Borsig.	100 M.	170 G.		7. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
Schweizer Flotte.	4	8. 100 Reale = 60 Mk.		8. 100 Reale = 60 Mk.			-	24	-	8. Borsig.	100 M.	170 G.		8. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
London.	4	9. 100 Pfund = 60 Mk.		9. 100 Pfund = 60 Mk.			-	25	-	9. Borsig.	100 M.	170 G.		9. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
Franz.	4	10. 100 Pfund = 60 Mk.		10. 100 Pfund = 60 Mk.			-	26	-	10. Borsig.	100 M.	170 G.		10. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
Potsdamer.	4	11. 100 Pfund = 60 Mk.		11. 100 Pfund = 60 Mk.			-	27	-	11. Borsig.	100 M.	170 G.		11. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
Wien u. Madrid.	4	12. Pfund Wertung = 60 Mk.		12. Pfund Wertung = 60 Mk.			-	28	-	12. Borsig.	100 M.	170 G.		12. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
Deutsche Fonds.		nr. Stkrs.		Annl. Fonds.		Divid. pr.		Bla-T.		Industrie-Aktien.		Priar & Stamm.-Pr.		Bla-T.		Ausl. Eisenbahns-		Priar.-Obligationen.		Pr. Stock.	
1. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		1. 1. 17. Deutscher Goldene.	100.50 G.	1. 1. 17. -	-	1. 1. 17. -	-	1. 1. 17. Borsig.	100 M.	770 P.		1. 1. 17. Borsig.	100 M.	100.20 G.					
2. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		2. 1. 17. Silberrente.	100.50 G.	2. 1. 17. -	-	2. 1. 17. -	-	2. 1. 17. Borsig.	100 M.	125.50 G.		2. 1. 17. Borsig.	100 M.	100.20 G.					
3. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		3. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	3. 1. 17. -	-	3. 1. 17. -	-	3. 1. 17. Borsig.	100 M.	154 G.		3. 1. 17. Borsig.	100 M.	101.30 G.					
4. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		4. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	4. 1. 17. -	-	4. 1. 17. -	-	4. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		4. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
5. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		5. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	5. 1. 17. -	-	5. 1. 17. -	-	5. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		5. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
6. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		6. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	6. 1. 17. -	-	6. 1. 17. -	-	6. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		6. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
7. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		7. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	7. 1. 17. -	-	7. 1. 17. -	-	7. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		7. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
8. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		8. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	8. 1. 17. -	-	8. 1. 17. -	-	8. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		8. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
9. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		9. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	9. 1. 17. -	-	9. 1. 17. -	-	9. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		9. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
10. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		10. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	10. 1. 17. -	-	10. 1. 17. -	-	10. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		10. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
11. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		11. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	11. 1. 17. -	-	11. 1. 17. -	-	11. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		11. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
12. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		12. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	12. 1. 17. -	-	12. 1. 17. -	-	12. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		12. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
13. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		13. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	13. 1. 17. -	-	13. 1. 17. -	-	13. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		13. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
14. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		14. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	14. 1. 17. -	-	14. 1. 17. -	-	14. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		14. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
15. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		15. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	15. 1. 17. -	-	15. 1. 17. -	-	15. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		15. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
16. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		16. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	16. 1. 17. -	-	16. 1. 17. -	-	16. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		16. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
17. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		17. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	17. 1. 17. -	-	17. 1. 17. -	-	17. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		17. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
18. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		18. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	18. 1. 17. -	-	18. 1. 17. -	-	18. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		18. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
19. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		19. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	19. 1. 17. -	-	19. 1. 17. -	-	19. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		19. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
20. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		20. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	20. 1. 17. -	-	20. 1. 17. -	-	20. 1. 17. Borsig.	100 M.	170 G.		20. 1. 17. Borsig.	100 M.	103.00 G.					
21. 1. 17. Deutsche Reichs-Anleihe.	400-2000 M.	100.50 G.		21. 1. 17. Kaiserliche Österreich. Renten.	100.50 G.	21. 1. 17. -	-	21. 1. 17. -	-	21. 1. 17. Borsig.											

